Nachricht
von
Seiner Majestät
des
Königes von Schweden
Aufenthalte
und
den dadurch veranlaßten
Feyerlichkeiten
in der
Stadt Stralsund.

Eilt, ihn in Erz den Enkeln aufzustellen!
Eilt, einen Tempel ihm zu weihn!

Stralsund, gedruckt und zu finden bey Christian Lorenz Struck. 1771.

Zu einer Zeit, in welcher noch die ersten und feurigsten Eindrücke von der Gnade unsers huldvollen Monarchen in ihrer ganzen Stärke gefühlt werden, an einem Orte, wo die Bewunderung seiner grossen Talente und seines erhabenen Herzens niemals ihr Ende erreichen wird, wo noch die Thränen der Freude und Sehnsucht nicht getrocknet sind, welche bey der Gegenwart und der Abreise **Gustavs des Vielgeliebten** die Wangen des Patrioten benetzten: da wird sich ohne Zweifel eine kurze Erzählung alles desjenigen, was unser König in Stralsunds Mauern entweder selbst zu verrichten, oder seines Anblicks zu würdigen geruhte, eine willkommne Aufnahme versprechen können.

So bald Seine Majestät durch den schmerzlichen Verlust des Höchstseligen Königs den Schwedischen Thron erlangt hatten, eilten Sie, wie bekannt ist, Ihre Reise zu beschleunigen, verliessen im Monat März dieses Jahres Paris, und erreichten, nachdem Sie über Braunschweig gegangen waren, einige Zeit in Potsdam und Berlin sich aufgehalten, und aus den zärtlichsten Umarmungen Ihres grossen Oheims Abschied genommen hatten, nebst des Prinzen Friederich Adolphs Königlicher Hoheit, am Sonntage, den 5ten May glücklich die Gränze Ihrer deutschen Staaten. Um Seine Majestät daselbst in Unterthänigkeit zu empfangen, waren Ihre Excellenzen, die beyden Herren Reichsräthe, der Generalstaathalter, Graf von Liewen, und der aus Schweden zu diesem Endzweck kurz vorher angelangte Oberhofmarschall, Graf von Bielke, nebst dem Herrn Präsidenten des hohen Königlichen Tribunals von Höpken, dem Herrn Hof- und Erblandmarschall, Grafen zu Putbus, und dem Herrn Obersten, Baron Mörner, Höchstdenselben nach Anklam entgegen gekommen. Nach der etwan um Mittage erfolgten Ankunft Seiner Majestät in dieser Stadt, begaben Sie sich sogleich, mit dem Prinzen und Ihrem hohen Gefolge, nach dem in Schwedisch-Pommern belegenen Gute des Preußischen Herrn Obersten, Grafen von Bohlen auf den Weg, trafen daselbst gegen Abend ein, und geruhten, zu einem besondern Merkmahle Ihrer Gnade, dieses Gut, welches vorher den Namen Gnatzkow geführt hatte, mit dem Namen Carlsburg zu benennen. Am Montage erfreute unser Monarch die Stadt Greifswald mit seiner hohen Gegenwart, und hatte die Gnade, einer Doctorpromotion beyzuwohnen, wie auch die unterthänigsten Ehrenbezeugungen der Stadt mit Königlicher Huld zu bemerken.

Hier-

Hierauf war der folgende, der glückliche, unvergeßliche Tag, an welchem Stralsund das mit so vieler Sehnsucht erwartete Glück genoß, den grossen und geliebten König, dessen Name allen Unterthanen ein süsser Wohlklang seit langer Zeit geworden war, und welchen würdig zu empfangen, ein jeder sich bestrebte, in unsern Mauern, unter den Jubeltönen aller getreuen Bürger zu erblicken. So bald am Dienstage des Morgens durch eine Stafette von Greifswald die eigentliche Zeit der Ankunft bekannt geworden war, zog ein Corps von Kaufleuten zu Pferde, in dunkelblauer Uniform mit goldnen Achselbändern, um die Hüthe goldne Tressen, und an denselben bey den Officiers gelbe, bey den übrigen weisse Federbüsche tragend, sehr anständig beritten, und mit gezogenen Degen, unter Anführung des Rittmeisters, des Kaufmanns Herrn **Ramsthals**, mit zwey Trompetern und einem Pauker, die in gelber, reich mit Silber besetzten Montur gekleidet waren, durch die Stadt, um Seiner **Majestät** entgegen zu reiten. Uebrigens ward ein feyerlicher Einzug von unserm Monarchen, nach Ihrer grossen Denkungsart, nicht erlaubt, und der Zug aus dieser Absicht durch die Ehrenpforte nicht angestellt, auch kein Gefolge von Kutschen angeordnet. Man stellte die Haye von Bürgerschaft und Garnison auf diese Weise, daß die erstre, deren Officiers in dunkelblauer Uniform, mit weissen Schleifen an den Hüthen, gekleidet waren, unter Anführung des Hauptmanns der Leibcompagnie, des Herrn Altermann **Lüders**, den Anfang vom Frankenthore, die ganze Vorstadt hindurch; die Garnison und Grenadiercompagnien aber bis an das Gouvernementshaus den Beschluß machten. Etwan um 6 Uhr traf der König ein, welche freudige Begebenheit sogleich durch die oft wiederholte Abfeurung der Kanonen von allen

Wällen der Stadt gefeyert wurde. Die Ordnung des Zuges war inzwischen folgende: Zuerst kam die Reuterey von Kaufleuten, hierauf des Herrn Reichsrathes und Generalgouverneurs, Grafen **von Liewen** Excellenz in einer besondern Kutsche, auf welche die Reisekutsche **Seiner Majestät**, des **Königes**, in welcher sich **Höchstdieselben** nebst des Prinzen **Friederich Adolphs Königlicher Hoheit** und der Reichsräthe, **von Bielke** und **von Schäffer** Excellenzen befanden, mit acht Pferden bespannt, und mit einer zum Vorspann gehörigen Anzahl reitender Postillons, unmittelbar folgete. Gleich hinter derselben ein ganzes Esquadron Husaren: worauf die Kutschen der übrigen Suite, bey welcher der Herr Generallieutenant **von Schäffer**, der Major **Torwigge**, die Kammerherren, Baron **Taube** und **Ehrenschwerd** nebst einigen andern mit dem Könige aus Frankreich gekommen waren, den Beschluß machten. Unter dem Frankenthore hatte sich das ganze Rathscollegium in corpore versammelt, und ward sogleich daselbst **Seiner Majestät**, welche halten zu lassen die Gnade hatten, von des Grafen **von Liewen** Excellenz vorgestellt, wobey der erste Bürgermeister, Herr Landrath **Buschmann** die Ehre genoß, **Seiner Majestät**, mittelst einer kurzen Anrede, die Schlüssel der Stadt, auf einem blau sammtnen mit silbernen Franzen besetzten Küssen zu überreichen, welche, wie bekannt ist, nach einer von des Höchstseligen Königs **Carls des Zwölften** Majestät bewilligten vorzüglichen Gnade, in dem Hause des jeden Monat präsidirenden Bürgermeisters verwahret werden. **Seine Majestät** geruheten, die Anrede auf das huldreichste durch des eben erwehnten Herrn Generalgouverneurs Excellenz beantworten, und die Schlüssel in den Händen des Magistrats zu lassen. Hierauf

gieng

gieng der Zug durch die aufgestellten Reihen, unter den völligen militärischen Ehrenbezeugungeu, und unter dem Läuten der Glocken und Lösung der Geschütze, bey einer unglaublichen Menge von Zuschauern, welche alle Fenster und alle Gassen besetzte, und durch das leutseligste und gnädigste Betragen des Monarchen schon damals gleich entzückt wurde, nach dem Gouvernementspallaste, wo Seine Majestät Ihre Wohnung, nebst Ihres Herrn Bruders Königl. Hoheit zu nehmen geruhten. Hier wurden Seiner Majestät sogleich, wie auch nachdem des Prinzen Königlicher Hoheit, die sämtlichen hohen königlichen Collegia, die Generale und Chefs der Milice, die Landstände von Ritterschaft und Städten, unter Anführung des Herrn Hof- und Erblandmarschalls, Grafen zu Putbus, welcher mit dem Marschallstabe versehen war, das Rathscollegium, der Adel, wie auch das Ministerium der Prediger, vorgestellet, und zu den unterthänigsten Glückwünschen gelassen. Abends gaben des Grafen von Liewen Excellenz ein grosses Soupe an zwey Tafeln, von denen die königliche, woran die anwesenden Herren Reichsräthe, die königl. Commißion und Regierung, die hohen Kriegsbefehlshaber, die sämtlichen Landräthe und andre Standespersonen gezogen wurden, aus Vier und Zwanzig Couverts; die Marschallstafel aus beynahe eben so vielen bestand.

Mittewoche, den 8ten May, war des Morgens ein Dankfest in allen Kirchen wegen der beglückten Ankunft Seiner Majestät angeordnet. Der Monarch wohnte dem Gottesdienste in der St. Nicolaikirche bey, in welcher bey einer ausnehmend zahlreichen Versammlung der Pastor an derselben, Herr Langemack eine rührende Predigt hielt, nach deren Endigung das Te Deum unter Pauken- und Trompetenschall,

schall, unter Abfeurung der Kanonen, und unter den Salven der auf beiden Märkten paradirenden Regimenter aus der Fülle des Herzens gesungen wurde.

Nach geendigtem Gottesdienste war zahlreiche Cour, wo ausserdem, daß die sämtlichen Officiers der Garnison nebst vielen Fremden und Einheimischen vorgestellt wurden, Seine Majestät auch in Dero Kabinet dem von Sr. Durchlauchten, dem Herzoge von Meklenburg-Schwerin, Höchstdenselben die Complimente zu machen, hierher gesandten Herrn Schloßhauptmann von Förster, wie auch dem von Sr. Durchlaucht, dem Herzoge von Strelitz in gleicher Absicht nach Stralsund gesandten Herrn Hofmarschall von Devitz eine besondere Audienz zu ertheilen, in dem grossen Courzimmer aber die Abgeordneten der Stadt Lübeck, den Herrn Syndicus Evert und den Herrn Senator Bunekau, wie auch die Deputirten der Stadt Hamburg, den Herrn Syndicus Sillem und den Herrn Senator Widow sich vorstellen zu lassen, und sie auf das gnädigste aufzunehmen geruhten. Welche Ehre dieselben hierauf insgesamt auch bey des Prinzen Königl. Hoheit genossen. Mittags war, so wie auch alle folgenden Tage, wirkliche königliche Tafel und Marschallstafel, an welche beide durch den Herrn Hofmarschall Ehrencrona, der aus Schweden hierher gekommen war, jedesmal verschiedene aus der grossen anwesenden Cour gezogen wurden. Auf diesen Abend ward die Damencour angesagt, bey welcher alle Damen durch die Frau Reichsräthinn, Gräfinn von Schwerin vorgestellt, und an eine Tafel von vielen Couverts gezogen wurden. Auch diese Einrichtung blieb des Abends ungefähr eben so in den folgenden Tagen.

Der Magistrat hatte, seine unterthänigste Devotion zu bezeigen, an eben diesem Abend, eine Erleuchtung der von demselben errichteten Ehrenpforte, des Rathhauses, und der ganzen Stadt veranstaltet. Eine Menge von Einwohnern suchte gleichfalls durch die angebrachten Gemälde ihre ehrerbietige Freude zu erkennen zu geben. Seine Majestät hatten die besondre Gnade, zweymal durch die Ehrenpforte, so wie durch die ganze Stadt in einem ofnen Wagen, mit Ihres Herrn Bruders Königl. Hoheit zu fahren, und ihr allerhöchstes Wohlgefallen über diese schwachen Merkmale von tiefer Ehrfurcht und lebhafter Entzückung gerührter Unterthanen zu bezeigen. Ob es gleich scheinen möchte, daß die Ehrenpforte durch das Kupfer, welches man dieser Erzählung beygefüget hat, eine weitere Beschreibung entbehren könnte, so glauben wir doch, daß einigen Lesern eine kurze Erläuterung darüber nicht unangenehm seyn wird.

Sie war auf der heiligen Geiststrasse zwischen des Herrn Altermanns Hagemeisters Hause und der Brauercompagnie errichtet, und nahm daselbst die ganze Breite der Gasse ein. Die vordere Seite, oder der Eingang war mit der nicht abgebildeten Rückseite gleichförmig, diejenigen Stücke ausgenommen, die wir anzeigen werden. Der grosse korinthische Portique ward an jeder Seite der Facade von zwey Säulen getragen, die mit einem Feston von Armüren geziert waren. Auf beiden Flügeln hatte man eine Niche angebracht, von einer Säule unterstützt; in diese vier Nichen waren eben so viel Statuen gesetzt, welche die Haupttugenden eines grossen Regenten, die Klugheit, die Tapferkeit, die Würde und die Leutseligkeit bezeichnen sollten. Zur rechten der vordern

dern Seite stand die Göttin Pallas, mit der Ueberschrift: PRVDENTIA AVGVSTI, zur linken, Bellona: VIRTVS AVG. Zur rechten der Rückseite Juno: MAIESTAS AVG., und endlich zur linken: ein Frauenzimmer, das ein anders, welches vor ihr kniet, aufrichtet, mit der Ueberschrift: LENITAS AVGVSTI. Gleich über dem Bogen des Portique war über einem auf einem Schlußsteine angebrachten, und mit Lorbeern und Palmzweigen verzierten Piedestal das Schwedische Wapen mit der Seraphinenkette und einer Krone geziert; auf der Rückseite aber daselbst das blosse Wapen. Auf diesen korinthischen Säulen war übrigens ein völliges Entablement oder Säulengebälke aufgeführt, gekrönt mit einem Fronton, welcher an jeder Seite mit einer Console versehen war, aus deren Schnecke oder Volüte ein Fruchthorn an beiden Seiten mit mancherley Art Blumen hervorgieng. Auf den beiden äussersten Säulen des Entablements war auf einem Piedestal eine Vase mit einer concaven Glaskugel, gefüllt mit gefärbtem Wasser, welches gegen die Sonne einen schönen Effekt machte. Oben auf dem Fronton das Schwedische Wapen, mit mancherley Trophäen besetzt, und auf beiden Seiten mit Vasen geziert. In der Mitte des Frontons auf einer blauen Tafel mit goldnen Buchstaben an der Hauptseite folgende Inschrift, mit Palm- und Lorbeerkränzen eingefaßt:

AVGV-

AVGVSTISSIMO
POTENTISSIMOQVE DOMINO
GVSTAVO
SVECORVM GOTHORVM
VANDALORVMQVE REGI
CAET.
PIO. FELICI. PATRI PATRIÆ.
EXTERIS AB ORIS REDVCI
ET IAM PATERNA REGNA PETENTI
OPTIMO PRINCIPI
DEVOTA CIVITAS.

Auf der Rückseite:

GVSTAVO REGI
S.

Uebrigens war das ganze Gebäude mit Maler- und Bildhauerarbeit, wie wir angeführt haben, auf das prächtigste ausgeziert. Die Hauptfarbe war hellgrauem Marmor gleich, und die Kapitäle der Säulen, so wie alle Bildhauerarbeit auf das schönste vergoldet.

Den Abend der Illumination waren die Inschriften auf Papier hingesetzt, und erleuchtet zu lesen, so wie man die ganze Ehrenpforte mit einer Illumination von zweytausend Lampen geziert hatte. Die Schützencompagnie hielte den Abend die Wache bey derselben, ihre Haupwache in der Brauercompagnie, und an jeder Seite der Ehrenpforte sechs Mann auf dem Posten, welche stündlich abgelöset wurden. So bald Seine Majestät sich derselben näherten, traten die übrigen

Schützen ins Gewehr; die Alterleute salutirten mit dem Degen, und der Fähndrich mit der Fahne. Die Musik, welche oben hinter dem Fronton und der Attique ihren Platz hatte, ließ sich mit Pauken und Trompeten hören. Sie ward auf eine kurze Zeit von der Schützencompagnie, durch ein lautes: **Es lebe unser König! Es lebe der grosse Gustav!** unterbrochen, und fuhr darauf so lange fort, bis man den Wagen des Monarchen aus dem Gesichte verlohr.

Bey der Beschreibung der an den Häusern angebrachten Erleuchtungen wollen wir die öffentlichen Gebäude voranschicken, und die übrigen, in ganz willkührlicher Ordnung, folgen lassen.

Oeffentliche Gebäude.

1.

Das Rathhaus.

Die ganze breite Marktseite des Rathhauses war mit Gemälden erleuchtet. Zu diesem Behuf hatte man ein grosses Illuminationsgerüst vor derselben erbaut, oder sie vielmehr mit einer ganz neuen Facade bedeckt. Diese war von dorischer Bauart und bestand aus sechs Arkaden, mit ihren Säulen zwischen denselben, unten mit Piedestal und oben mit völligem Entablement. Der ganze Fries an dem Karnisgesimse war mit mancherley Verzierungen ausgeschmückt, die an einer Säule angebracht werden können, und wozu die feyerliche Veranlassung die Erfindungen hergab. Auf dem Halse oder Gorgerin der Säulen waren drey vergoldete Rosen, und eben damit auch die Tympanen geziert. Zwischen den Rosen ein goldner Blumenfeston über jeder Säule. Ein grosser auf dem Fronton über den beyden mittelsten Arkaden

den errichteter Bogen war mit dem Königl. Schwedischen Wapen, mit dem hollsteinischen Mittelschilde ausgemalt und erleuchtet, darüber auf einem fliegenden Zettel, grade unter der auf die höchste Spitze gestellten Fama, die Worte standen: VIVAT GVSTAVVS REX SPES AC DELICIAE POPVLI SVI. Auf beiden Seiten des Bogens war auf dem Entablement eine Balustrade, worauf die Musikanten ihren Platz hatten. Auf jeder Seite von dieser Gallerie wechselten Bildsäulen und Vasen mit einander ab, von denen die ersten die öffentliche Sicherheit, den Frieden, die allgemeine Wolfarth, und den Ueberfluß anzeigten, und durch vier Frauenzimmer, von welchen die eine sich auf eine Säule stützt, eine andre den Oelzweig in der Hand hält, die dritte eine Schlange speiset, und die vierte das volle Fruchthorn trägt, vorgestellet wurden.

Uebrigens war das ganze Gerüst als hellgrauer Marmor ausgemalt, und nach einem überaus schönen Dessein, mit sechstausend Gläsern und Lampen, die ein abwechselndes Farbenfeuer gaben, eingefaßt und ausgeziert. In den erwähnten sechs grossen Arkaden sah man folgende Gemälde erleuchtet:

1. Das erste bezog sich auf die Freude der ganzen Stadt über die Ankunft des Königs. Die aufgehende Sonne erleuchtet eine blühende und anmuthige Gegend, durch welche ein Bach sich schlängelt, und in welcher einige Heerden weiden, die Schäfer auf ihren Flöten spielen, und die Vögel in der Luft umher fliegen. Die Ueberschrift war oben auf einem fliegenden Zettel:

FAÇIT OMNIA LAETA.

Unten in einer Cartouche:

FELIX PRINCIPIS ADVENTVS.

Die vier folgenden Bilder deuteten auf die vornehmsten Güter, welche Unterthanen unter einem weisen und guten Regenten zu erwarten haben, nemlich Sicherheit gegen auswärtige Gewalt, Unterstützung der unverfälschten Religion, den Schutz der Gesetze, den Genuß wohlerworbener Freyheiten, und endlich den Flor des Handels und der Gewerbe. In Beziehung auf diese Gegenstände waren die vier folgenden Gemälde:

2. Die Stadt Stralsund im Prospekte mit ihren Festungswerken; im Vorgrunde der ruhig liegende und um sich her blickende gothische Löwe; die Ueberschrift war:

HOC VINDICE TVTA.

Unten:

SECVRITAS AVGVSTI.

3. Ein Altar mit einem Rauchfasse. Oben war das Auge der Vorsehung. Die Ueberschrift:

TVRE PIO SVPERIS ALTARIA FVMANT.

Unten:

PIETAS AVGVSTI.

4. Ein Piedestal, auf welchem ein aufgeschlagenes Buch mit der Inschrift LEX und neben demselben verschiedene aufgerollte Urkunden mit daran hängenden grossen Insiegeln zu sehen waren. Auf den letztern waren zum Theil der Greif, zum Theil die drey Kronen ausgedrückt. Darüber war kreuzweise ein Schwert und eine Wage gelegt; mit der Ueberschrift:

LEGES ET IVRA TVETVR.

Unten:

AEQVITAS AVGVSTI.

5. Zwey

5. Zwey über einander gelegte Füllhörner, und zwischen denselben der Schlangenstab des Merkurs, als ein Sinnbild der Glückseligkeit und des Ueberflusses. Die Ueberschrift:

EN, AVREA NASCITVR AETAS.

Unten:

FELICITAS AVGVSTI.

6. Das sechste Gemälde enthielt den Wunsch für die immerwährende Fortdauer des schwedischen Königsstammes. Eine hohe Ceder, an deren Stamme sich ein Schild mit den Schwedischen drey Kronen lehnet, ist an ihrer mittlern weit hervorragenden Spitze mit der Königskrone bezeichnet, auf jeder Seite aber gehet ein ansehnlicher Ast aus dem Stamme hervor, mit der Ueberschrift:

DIIS ORTA PROPAGO PERENNET.

Unten:

AETERNITAS AVGVSTI.

Der mittlere Gang unter dem Rathhause, von der Rabensberger Strasse bis an die Kirche, war mit einer Grotte, mit Tannen und Vasen, und mit zweytausend Lampen ausgeziert, so wie die übrigen Seiten des Gebäudes von Laternen erleuchtet wurden, und auch der Gang nach der Badenstrasse mit Tannenzweigen und Lampen ausgeschmückt war.

2.

Die Hauptwache.

Unten waren die drey Arkaden des Einganges auf den Bogen mit eben so viel vergoldeten Fruchtbändern oder Festons besetzt, übrigens mit Glaslampen; so wie die ganze Rüstique auf dem Vorsprunge

und

und die Ecken der Facade mit blechernen Lampen, der Plinte mit Lampen von beyderley Art, und das ganze Hauptkarnisgesimse mit seinem Fronton, so wie auch die Armüre in demselben, mit Glaslampen eingefaßt.

Ueber der mittelsten Arkade hatte man einen Balkon auf zwey Consolen erbaut, worin folgendes Gemälde erleuchtet gesehen wurde: Auf einem Piedestal ein völliger Harnisch nebst andern Armüren, mit dem grossen Buchstaben G ausgeziert; oben aus den Wolken langte eine Hand mit der Königlichen Krone herab, diesen theuren Namen zu bedecken. Die Unterschrift auf dem Fußgestelle war:

Herre öfwer wåra Hjärtan.

D. h. Herr über unsre Herzen.

Alle übrigen Fenster waren auswendig mit gläsernen Lampen eingefaßt, und von innen durch mit Lichtern besetzte Pyramiden erleuchtet.

3.

Das Gewandhaus.

1. Oben in dem ersten Fenster: Die Gerechtigkeit mit dem Schwert und der Wage, und der Friede, einen mit Oelzweigen umflochtenen Stab in der Hand haltend:

Wo Gustav herrscht, lebt man beglückt;
Er liebt Gerechtigkeit!
Wehrt allem Unglück, das uns drückt,
Schaft Fried' und Sicherheit.

2. In der Mitte: Ein Altar mit einer aufsteigenden Flamme. An beyden Seiten zwey mit Lorbeerzweigen umflochtene Pyramiden, mit den

den Anfangsbuchstaben der Namen des Königs und der Königinn, G. und S. M. Ueber dem Namen eine Königl. Krone, und unten auf der einen: Vivat Rex Sueciae! auf der andern: Vivat Regina Sueciae!

Groß sey sein Name, groß an Ruhm,
Den Feinden fürchterlich,
Und in der Nachwelt Heiligthum
Geehret ewiglich.

3. In dem dritten Fenster, oben: Der Hafen von Stralsund mit verschiedenen Schiffen, die abgehen und ankommen.

Durch seine Huld wächst Stralsunds Flor:
Wohl uns, da er uns schützt!
Der Handel steigt nunmehr empor,
Da er ihn unterstützt.

4. 5. In den beyden untersten Fenstern das Schwedische und Pommersche Wapen.

4.

Das Haus der Brauercompagnie.

1. Die Stadt Stralsund im Vorgrunde, hinter ihr das Wasser, auf welchem sich einige Schiffe mit Schwedischer und Stralsundischer Flagge zeigen; über demselben von oben nach der Stadt zufliegend, Merkur mit seinem Stabe in der einen Hand, in der andern das Füllhorn haltend, welches er über die Stadt ausgiesset, mit der Unterschrift:

Durch Gustavs Huld.

2. Das grosse gekrönte G., mit der Unterschrift:

Stralsunds Heil.

3. Ein umkränzter Altar; neben demselben ein kniendes, die Augen zum Himmel richtendes Frauenzimmer, mit der rechten Hand ein flammendes Herz auf dem Altar opfernd, mit der linken das Stralsundische Wapen haltend, so daß es auf der Erde steht:

Dem Vater des Vaterlandes.

4. In der Ferne ein Hügel, auf dessen Spitze ein Springbrunnen zu sehen war, aus welchem sich ein Wasser herab ergießt; an der einen Seite desselben im Vorgrunde ein reifes Kornfeld, an der andern ein Weinberg, mit der Unterschrift:

Nahrung und Wonne von Ihm.

5. Ein Blumengarten, in dessen Mitte ein Obeliskus auf einem Fußsteine aufgerichtet steht; an der Mitte dieser Pyramide hang ein Schild, mit einer zierlichen Einfassung, die 3 Kronen enthaltend:

Unbeweglich auf ewig.

5.

Das Haus der Schiffergesellschaft.

Erstes Fenster.

Die Freyheit als ein Frauenzimmer abgebildet, eine Lanze in der Hand, auf der ein niedergeschlagener Hut steckt. Vor ihr lag der Stamm eines verdorreten Baumes und das Wapen der Schiffercompagnie, mit der Unterschrift:

O edle Freyheit, uns entwandt,
Mit dir liegt unser Wohl danieder:
Kehr wieder, an des Königs Hand,
So blüht die Schiffahrt Stralsunds wieder.

Zweytes

Zweytes Fenster.

Ein durch Sturm an Masten und Thauwerk beschädigtes Schiff, mit Stralsundischer Flagge, das Gefahr läuft, an einem Felsen zu scheitern:

Laß, Gustav, deinen Gnadenblick
Uns die Errettung winken:
Noch ist es Zeit: ein Augenblick,
O Herr, eh wir versinken.

Drittes Fenster.

Die Fama in den Wolken, in der einen Hand eine Posaune haltend, in der andern ein Wapenschild, worauf der Buchstab G. mit Sternen umgeben zu sehen war. In der Entfernung der Tempel der Ehre;

Sein Name glänzt dem Heiligthum
Der Ehre, Loorbeernwerth, entgegen;
Doch weit erhabner, als der Ruhm
Macht ihn der Unterthanen Seegen.

6.

Das Waisenhaus.

In dem mittelsten Fenster des obern Stockwerkes war folgendes Gemälde: Eine junge Baumschule, auf welche die Stralen der Sonne fallen. Oben die Aufschrift:

TENERIS NE CONCIDANT ANNIS.

Unten die Verse:

Hier wo der Waisen Schaar der Eltern Pflege mißt,
Fehlt doch kein Vater ihr, weil Gustav König ist.

Ueber der Hausthüre die Buchstaben: G. R.

Ausserdem war an beyden Seiten der Thüre ein Gerüste, grün bekleidet und mit Pyramiden von Tannen und Lampen geziert; die übrigen Fenster waren erleuchtet. Es hatten hierbey die Herren Inspectores des Waisenhauses die Anstalt gemacht, daß die sämtlichen Knaben und Mädchen auf diesem, nach Art eines Amphitheaters erbauten Gerüste, nach ihrer Grösse gestellt wurden, und als Se. Majestät gegen das Haus kamen, sämtlich auf die Knie fallen, und den Vers: Gieb unserm König ꝛc. zu singen anfangen musten. Welcher rührende Anblick den huldreichen Monarchen, einige Zeit halten zu lassen, bewegte.

7.

Das Zuchthaus.

In einem Bogen über der Zuchthausthüre die beyden Verse erleuchtet:

CVLPAM POENA COMES PREMIT HEIC PATER OPTIME SED TE.
PRINCIPE NON POENAS METVENT PECCARE TIMEBVNT.

Bey den Illuminationen der Privathäuser möchte vielleicht die allgemeine Anmerkung, welche wir itzt darüber machen wollen, nicht über-

flüßig

flüßig seyn. Der Leser von Geschmack wird ohne Zweifel viele Erfindungen unter denselben antreffen, die ihm völlig Gnüge leisten: wir ersuchen ihn aber, andre, die vielleicht bey weniger rührenden Veranlassungen auch weniger Nachsicht bey ihm finden möchten, aus dem Gesichtspunkte zu betrachten, daß es hier mehr auf den Ausdruck patriotischer Freude, als auf Witz und Scharfsinn ankommen muste. Diejenigen Einwohner der Stadt, welche Erleuchtungen mit Gemälden und Lampen an ihren Häusern angebracht hatten, und ihre Erfindungen, waren inzwischen folgende:

In der Badenstrasse.

1.

Der Frau Gräfinn von Meyerfeld Excellenz.

Die Fenster des ganzen zweyten Stockwerks waren mit Lampen eingefaßt, und der inwendige Raum war mit Pyramiden von Lampen ausgeziert. Die übrigen Fenster hatte man mit Lichtern erleuchtet. Unten las man die Worte:

Vive le Roi!

2.

Der Kaufmann, Herr Hagemann.

In den fünf Fenstern beider Stockwerke erblickte man folgende Gemälde:

1. Ein Hafen, worin viele Schiffe mit der Stralsundischen Flagge und niedergelassenen Schiffseilen lagen; neben denselben saß Merkur betrübt, das Haupt mit der Hand auf das Knie stützend, und hatte seinen Stab bey sich nieder geleget; zu demselben kam ein gekrönter

Löwe und legte ihm den rechten Vorderfuß auf die Schulter; mit der Unterschrift:

Dir soll geholfen werden.

2. Eine angenehme Landschaft, durch welche ein grosser Strom floß, der sich in viele Arme vertheilete; mit der Unterschrift:

Er durchströmet alles mit Segen.

3. Ein auf der Spitze eines Berges aufgerichtet stehender und umher schauender Kranich, der mit einem Fuß einen Stein empor hielte; mit der Unterschrift:

Damit andere sicher ruhen.

4. Eine Wiese, auf welcher Schaafe weideten; aus einem daran stossenden Walde trat der Schäfer hervor, dem einige Schaafe entgegen liefen, gegen über war ein Gebüsch, auf welches ein aus dem Walde gekommener Wolf zulief, der mit umgewandtem Kopf nach dem Schäfer zurück sah, mit der Unterschrift:

Den Frommen tröstlich, den Bösen schrecklich.

5. Der Königliche Namenszug mit einer Krone gezieret, über welchen oben aus der Ecke zur Linken eine rechte Hand aus den Wolken ein Schild ausstreckte. Zur Rechten oben in der Ecke war das alles hörende Ohr Gottes, um dasselbe ein Triangel, und daruuter der Name Jehovah mit hebräischen Buchstaben: der Triangel war mit einen starken Schimmer umgeben; Die Unterschrift:

Stralsunds erhörter Wunsch.

Ueber den Wohnzimmern in den 9 Giebelfenstern war folgendes zu lesen:

1) Lange

1) Lange lebe 2) Gustav und Sophia Magdalena 3) Zufriedenheit 4) und 5) Ruhe 6) wohne 7) in 8) ihren 9) Pallästen.

3.

Herr Rathsverwandter Bohnstedt.

1. Ein grosses G und oben darüber eine Königliche Krone, mit der Ueberschrift:

SPLENDOREM, VT DAT, SIC SVMIT AB ILLO.

Unten die Verse:

Nicht grösser ist der Glanz, den Dir die Krone schenkt,
Als den sie, Herr, von Dir empfängt.

2. Ein Oelzweig und ein kreuzweise darüber gelegter Degen, mit der Ueberschrift:

PACIS ERIT VINDEX.

Unten die Verse:

Des Friedens Kleinod zu beschützen,
Laß, Herr, dein Heldenschwert alleine blitzen.

3. Ein Hafen, in welchem Schiffe ankommen, und theils ausgeladen theils befrachtet werden, in der Entfernung Kornfelder und beladene Wagen; die Ueberschrift:

VITAE PRAEBET MELIORIS IN VSVM.

Unten die Verse:

Durch Dich hebt sich der Handlung Flor,
Und mit ihr steigt des Landes Glück empor.

4. Die

4. Die in den Wolken schwebende und in ihre Trompete stossende Fama, mit der Ueberschrift:

TVAS NARRABVNT SAECVLA LAVDES.

Unten die Verse:

Ist Deiner Bürger Herz Dein Eigenthum,
So preist der Enkel einst, Herr, Deines Namens Ruhm.

4.

Frau Altermanninn Pansow.

1. Die Minerva mit ihrem Stabe und Schilde, auf welchem der Buchstab G. den Namen Gustav andeutend, gezeichnet war, mit der Unterschrift:

Beglücktes Reich! Beglücktes Land!
Wo Gustav herrscht voll Weisheit und Verstand.

2. Ein Thron; an den Seiten desselben die Gnade und die Gerechtigkeit, mit der Unterschrift:

Gnad', und Gerechtigkeit, des Thrones wahre Feste,
Umgeben Gustavs heilgen Thron.

3. Ein mit Blumen umwundener Rauchaltar, mit der Unterschrift:

So schaft Er mächtig Seines Volkes Beßte
Und ewger Weihrauch ist Sein Lohn.

4. Die Stadt Stralsund von der Wasserseite: auf dem Wasser fuhren Fahrzeuge und Schiffe, und auf den Brücken schien Gewerbe getrieben zu werden, mit der Unterschrift:

Der Städte Handel blüht, weil Gustavs Auge wacht,
Sein gnadenvoller Blick hat ihrer Arbeit Acht.

5. Herr

5.

Herr Doctor und königl. Kammersecretär Ike.

1. Ein hoher Baum mit Früchten, dessen Zweige sich weit ausbreiteten. Am Stamm desselben ein Schild mit den geschlungenen Buchstaben G. R. Im Schatten saß die Stadt Stralsund, als ein Frauenzimmer, die sich mit dem linken Arm auf das Stralsundische Wapenschild stützet. Oben:

TVETVR ET DITAT.

Unten:

Durch deinen Schutz, o Gustav! wird Stralsund glücklich seyn,

2. Ein Altar, auf welchem man ein Rauchfaß erblickte; die Stadt Stralsund unter obigem Bilde streuete kniend Weihrauch auf dasselbe, der in die Höhe stieg. Oben:

REDDIT AD EXTREMVM.

Unten:

Und Stralsund wird dir ewig so Dank als Treue weihn.

6.

Der Kaufmann, Herr Doll.

1. Die aufgehende Sonne, welche eine anmuthige Landschaft bestralet und erfrischet, mit der Ueberschrift:

ADVENTV CVNCTA FOCILLAT.

Unten:

Der grosse Gustav kömmt, und sein beglückter Schein
Flößt überall die Lust und neues Leben ein.

2. Ein Altar, auf welchem ein brennendes Herz lag, worin geschrieben war: Gott und den König; über demselben hielten zwey Engel in einem Lorbeerkranze drey Kronen; darüber der Name Jehovah in den Wolken, mit der Unterschrift:

Dies Opfer hab ich dir, mein König, angezündet,
So, daß in fernster Zeit es nicht bey mir verschwindet.

3. Ein schöner blauer Himmelsglanz, überall mit Himmelslichtern gezieret; oben stand:

FRVSTRA HIC ADDERE STVDES.

Unten:

Weil meine Ohnmacht nicht kann deinen Glanz vermehrern,
So will ich, bester Fürst, in Demuth dich verehren,

Die übrigen Fenster waren blos erleuchtet.

7.

J. D. Schön, Altermann der Zinngiesser.

Zwey aus den Wolken herunter hängende Fruchthörner. In der Mitte der Name Seiner Majestät G. R. mit einer Krone und mit Palmzweigen; unter dem Namen, Amor mit einem Korbe voll brennender Herzen, in der linken Hand hatte er einen Pfeil, und in der rechten ein brennendes Herz, auf des Königes Namen zeigend. Oben stand:

Dies alles ist noch viel zu wenig,

Unten:

Bringt Herzen eurem König.

Die übrigen Fenster waren mit Lichtern auf Pyramiden gesetzt, erleuchtet.

8.

Der Pelzer Weyergang, damaliger Schützenkönig.

1. Die Abbildung der ganzen Gegend, in welcher der Vogel herunter geschossen wird, die Vogelstange, und das umher aufgeschlagene Lager der Schützencompagnie, mit der Unterschrift:

Dem König und fürs Vaterland
Sey Kraft und Leben angewandt.

2. Die Stralsundische Hauptfahne, wie sie bey der bürgerlichen Leibcompagnie geführt wird, an dem Schwedischen Wapen befestiget: oben stand:

VIVAT GVSTAVVS!

Unten:

Was wag' ich nicht für meinen König?
Mein Gut und Leben ist zu wenig.

3. Neben der Stadt Stralsund die Buchstaben G. R. S. auf welche eine Hand aus den Wolken eine Krone herab hielt, mit der Unterschrift:

Gott schütze den König auf Pfaden und Wegen,
So bleiben die Bürger zu Stralsund in Segen.

9.

Der Gläser Steinhorst.

1. Eine untergehende Sonne, mit der Unterschrift:

Als ich verschwand,
Betrübte sich das ganze Land.

Dabey eine aufgehende, mit der Unterschrift:

So wie der milden Sonne Schein,
Muß König Gustavs Blick erfreun.

2. Eine Hand aus den Wolken mit der Krone:

Der Himmel gebe seinem Thron
Die Weisheit Königs Salomon.

10.

Herr Bürgermeister Fischer.

1. Ein junger, mit der Herzoglichen Krone gekrönter Löwe am Gestade des Meers, gegen über ein entferntes Land, worüber eine hoch aus den Wolken durch eine Hand gereichte Königskrone zu sehen war, mit der Ueberschrift;

EXSPECTAT REGIA.

Unten:

GRAVIORA FERRE POTENTEM.

2. Oben der Tempel des Ruhms, worin verschiedene Ehrensäulen und Statuen gesetzet waren, mit der Ueberschrift:

TEMPLVM GVSTAVIDVM.

Unten Minerva, welche mit einer Hand den Künsten an einer Säule zu arbeiten befiehlt, und mit der andern hinauf zeiget.

MAGNO AEMVLO.

3. Oben, die Zeit in der Luft fliegend, und herunter sehend, mit der Ueberschrift:

AST IMPAR GLORIAE.

Unten an der gegen über liegenden Seite die Geschichte an einem Polte sitzend, und in ein Buch VITA GVSTAVI schreibend, mit der Unterschrift:

SECVLIS POSTERIS.

4. Oben

4. Oben der Himmel, an welchem im Norden der kleine Bär, und in demselben der Polarstern besonders hervorleuchtet, mit der Ueberschrift:

BENIGNE CORVSCANS.

Unten das Hämisphärium, nach Erde und Wasser geographisch gemalet, mit der Unterschrift:

VNVM OMNIS RESPICIT ORBIS.

5. Die Klugheit mit einer Sonne auf der Brust, einem Fernglase in der linken, und den Reichsapfel in der rechten Hand; die Gerechtigkeit, die Wage in der linken und den Zepter in der rechten Hand haltend, beyde Personen mit einem Bande verbunden, und der Ueberschrift:

VINCVLO AMICO.

Unten der Friede, neben welchem ein Schild stehet, worauf die drey Schwedischen Kronen gemalet sind, mit der Unterschrift:

IVNCTA MANEBIT.

In der Semlowerstrasse.

II.

Herr Landrath Buschmann.

Erstes Fenster.

Ein Altar, auf welchem eine Flamme brannte, und der Weihrauch bis in die Wolken stieg: Am Fusse des Altars viele musikalische Instrumente auf und neben einander:

ET TVRE ET FIDIBVS.

Zweytes Fenster.

Die Göttinn des Glücks, als ein junges Frauenzimmer vorgestellt mit fliegendem Gewande, einer Weltkugel auf dem Haupte, und einem

Horn des Ueberflusses in der Hand, eilte mit ausgebreiteten Armen einem prächtigen Tempel zu, dessen Facade von Säulen nebst dem Vorhofe zu sehen war, und die rechte Seite des Gemäldes einnahm. Oben an demselben las man die Inschrift: GVSTAVO. REGI. SVECORVM. Neben dem Glücke knieten ihre Begleiterinnen, die Hoffnung in grüner Kleidung mit einer Lilje in der Hand, und die Treue mit weissem Schleyer.

SECVNDO OMINE.

Drittes Fenster.

Ein römischer Triumphwagen, (nach einer der vorhandenen antiken Vorstellungen gezeichnet.) Auf demselben ein römischer Kaiser, das Haar mit dem Lorbeerkranze umwunden. In der Ferne ein Triumphbogen, auf welchen der Wagen zugeht. Hinter dem letztern, Gefolge von Römern.

HIC AMES DICI PATER ATQVE PRINCEPS.

Diese drey Gemälde waren alle fünftehalb Ellen hoch, und das erste fünf Ellen, die beiden letztern aber fünf und eine halbe Elle breit.

12.

Herr Rathsverwandter Brandenburg.

In dem einen Fenster des zweyten Stockwerks waren die Anfangsbuchstaben von dem Namen des höchstseligen Königs A. F. R. in einem Sternenkranze; unten sah man eine finstre und traurige Gegend mit der Unterschrift:

EREPTVM PATREM PATRIAE POMERANIA LVGET.

In dem zweyten Fenster die Anfangsbuchstaben von dem Namen Seiner

Seiner itztregierenden Königl. Majestät G. R. in einer Glorie, die ihre Stralen weit umher verbreitet, und eine lebhafte und angenehme Gegend stark erleuchtet, mit der Unterschrift:

SED GVSTAVE TVO SVB NVMINE LAETA REFVLGET.

Unten war das ganze Vorhaus von dem Hintergebäude bis an die Hausthüre als ein Garten, mit Bogen und Pyramiden von Tannenzweigen, wie auch mit dazwischen gesetzten Bildsäulen, ausgeziert, und mit sechshundert Lampen erleuchtet. Auf einem im hintersten Grunde angebrachten Piedestal sah man folgendes Gemälde: die Stadt Stralsund als ein Frauenzimmer abgebildet, goß eine Opferschale auf einem neben ihr stehenden Altar aus, mit der Unterschrift:

ADVENTV REGIS FELIX STRALESVNDIA LIBAT.

13.

Der Kaufmann, Herr Altermann Brandenburg.

1. Der König, unter der Gestalt des Phöbus im Sonnenwagen, mit wohlthätigen feurigen Stralen dicht umgeben, lenket den Lauf der Sonnenpferde auf eine Landschaft nieder, die bey seiner Annäherung mit einem hellern und frischern Grün geschmücket wird, und auf welche zwey ihn begleitende Genii aus Füllhörnern Ueberfluß herabstreuen. Die Genii des Landes und der Stadt eilen ihm freudig entgegen, und überreichen ihm Blumen und Früchte. Im Vorgrunde der Landschaft an der rechten Seite ist dem Könige ein Altar aufgerichtet, mit der Inschrift:

GVSTAVO III.
FELICI
AMOR ET GRATITVDO
POPVLI.

Unten

Unter dem Gemälde standen die Worte aus dem Virgil:

——— VOLENTES
PER POPVLOS DAT IVRA, VIAMQVE AFFE-
CTAT OLYMPO.

2. Ein Monument, in der Mitte von zwey Säulen, mit Eichenlaube behängt. Die Inschrift war:

PRINCIPIBVS IVVENTVTIS
CAROLO
FRIDERICO ADOLPHO
DELICIIS SVAE GENTIS
ALTERI HVMANISSIME
SVNDIVM RETROSPICIENTI
ALTERI SIDERE FAVSTO
SVNDIVM INTROEVNTI
REVERENTIAM. LAETITIAM.
DESIDERIVM.
S. S.

Aus den Wolken begeben sich Venus und Hymen und zwey Amors herab, und bestreuen das Denkmal mit Blumenkränzen.

In der Fährstrasse.

14.

Herr Advocat Helwig.

Die aufgehende Sonne; in der Entfernung einige Schiffe; auf dem Felde Ackersleute und Hirten; an der Seite lehnet sich Merkur und Apoll an einem Obeliskus, mit der Unterschrift:

LVCEM REDDIT.

Auf

Auf dem Alten Markte.

15.

Der Kaufmann, Herr Ramstahl.

1. Neptun mit seinem Dreyzacke auf einem Meere, wo einige Schiffe, die ganz ledig sind, gesehen werden, mit der Unterschrift:

Ich herrsch umsonst, und meine Fluth ist leer:
O Gustav, ruf die Flotten wieder her.

2. Merkur, der einen jungen Löwen am Seile führt, mit der Unterschrift:

Mein Flug sey frey; und algemach
Folgt Muth und Tapferkeit nach.

16.

Die Witwe Völschow.

Ein Frauenzimmer auf einem Kanape sitzend, mit einer grossen Flasche zu ihren Füssen. Die Unterschrift war:

Mein König Gustav, wenn du willt,
Bleibt auch der Wittwen Krug gefüllt.

17.

Der Gastwirth, Herr Behrens, im goldnen Löwen.

Ein Löwe, in der rechten Klaue einen Zepter mit einer Krone haltend, auf dessen Rücken ein Schild mit drey Kronen lag. Hinter dem Löwen war ein Berg, über den die Sonne mit heitern Stralen anfieng, aufzugehen; hiernächst sah man ein doppeltes G. mit Lorbeer- und Palmzweigen umschlungen, über dem doppelten G. war eine Krone,

welche von einer Hand aus den Wolken gehalten wurde, mit der Unterschrift:

So lang als ich ihn führ'
Wer kömt und raubt ihn mir?

18.

Herr Rathsverwandter Helwig.

In den fünf Fenstern beyder Stockwerke waren zu sehen:

1. Eine Landschaft mit Bäumen, die zu grünen anfangen und worüber eine Schwalbe sich zeigte; mit der Unterschrift:

TEMPORA LAETA REDVCIT.

2. Eine hellscheinende Sonne, mit der Unterschrift:

NIHIL AMABILIVS.

3. Ein Garten, worin eine grosse weisse Lilie vorzüglich zu sehen war; mit der Unterschrift:

CANDORE OMNIA VINCIT.

4. Ein hoch in der Luft schwebender und unter sich in ein tiefes Thal schauender Adler; mit der Unterschrift:

IN SVMMIS SPECTAT ET IMA.

5. Ein Lorbeerbaum, mit der Unterschrift:

SEMPER VIRESCIT.

Ueber diesen Wohnzimmern war in den zehn Giebelfenstern folgendes zu lesen:

1) VIVAT. 2) VIGEAT. 3) FLOREAT. 4) GVSTAVVS REX. 5) PATER PATRIAE. 6) SIT. 7) FELIX. 8) FAVSTVS. 9) SEMPER. 10) AVGVSTVS.

19. Der

19.

Der Kaufmann, Herr Reimer.

1. Der Stralsundische Hafen, in welchem Schiffe liegen: auf der Brücke sind Leute beschäftiget, Waaren und Ballen ein- und auszuladen, mit der Unterschrift:

Verlust anstatt Gewinn
Wo will der Handel hin?

2. Jupiter auf einem Throne sitzend, vor dem Merkur niederkniet, mit der Unterschrift:

Nimm meiner bald dich an:
Sonst ists um mich gethan.

3. Ein Tisch mit einer bis zur Erde niederhängenden Decke, auf dem ein in Quart zusammen gelegtes Pergament zu sehen war, worauf die Worte standen: **Volle Freyheit.**

An dem Briefe war mit einer starken blauen und gelben Schnur eine Kapsel angehängt; neben dem Tische stand ein gekrönter Löwe, welcher ein Petschaft in die Kapsel eindrücket. Merkur strecket den Kopf voraus, um zu sehen, was auf dem Briefe zu lesen ist, mit der Unterschrift:

Ist dies nur mir bescheret,
So ist mein Wunsch erhöret.

4. Ihrer Königl. Majestäten, des Königes und der Königinn hoher Namenszug mit Palmzweigen umgeben, und oben mit einer Krone bedeckt, mit der Unterschrift:

Heil sey dem Könige!
Heil sey der Königinn!

5. Eine Erdkugel, worauf oben, statt des Kreutzes, der Name Ihrer Majestäten des Königes und der Königinn G. R., S. M. zu sehen war, und worüber eine Hand aus dem Himmel das Horn des Ueberflusses ausschüttet, mit der Unterschrift:

Vergnügen sey Ihr Theil,
Und Segen Ihr Gewinn.

In den Bodenfenstern:

Gott erhalte unsern König, trage unsre Königinn!
Laß Sie späte Enkel sehen, sorgen frey seyn immer hin.
Ihr Stam̃ müsse, in der Huth deiner seegenreichen Hände,
Uns regieren, unser Glück seyn, bis an aller Welten Ende.

20.

Der Wirth des Rathskellers, Herr Heinold.

Das Gemälde stellte ein grosses Weinfaß vor, worauf Bachus saß, in der rechten Hand den Becher und in der linken eine Weintraube haltend, mit der Unterschrift:

Ich komm' aus Sonnenreichen Zonen,
Und werde Gustavs Unterthan.
O König! laß mich bey dir wohnen:
Denn auch in Norden dürstet man.

In der Mühlenstrasse.

21.

Herr Baron von Vegesack.

Im Eingange des Hauses war eine Grotte angebracht, mit Spiegeln getäfelt, und sehr schön erleuchtet, in deren Mitte eine Fontaine fast bis an die Decke das Wasser herauftrieb.

Ueber dieser Grotte waren die drey Schwedischen Kronen in einer Wolke gemalet, mit der Unterschrift:

GVSTAVO
REGI OPTIMO
ORIGINE NOBILI, VIRTVTIBVS NOBILIORI.

Zur rechten derselben stand die Fama zwischen einem Lorbeer- und Palmbaume, zwey Posaunen in den Händen habend, in deren Banderollen ein gekröntes G. zu sehen war, mit der Unterschrift:

VNA NON SVFFICIET.

Zur linken der Grotte war ein Felsen, in dem ein Genius die Worte einzuhauen beschäftiget war:

GESTA
GVSTAVI
STIRPIS GVSTAVIANAE
DECVS.

mit der Unterschrift:

QVANTI OPERIS.

In der Rabensbergerstrasse.

22.

Der Tischler Weyergang.

Ein Blumentopf, worin ein Rosenbusch gesetzt war; oben in der einen Ecke kam eine Hand aus den Wolken und begoß den Rosenbusch mit Wasser aus einer Schale; in der andern Ecke oben, das Auge der Vorsehung, mit der Ueberschrift:

Des Herrn Auge wacht auf unsers Königs Wegen.

Die Unterschrift:

Auf Hoffen und Leiden,
Erfolgen die Freuden.

Am Wendenmarkte.

23.

Herr Camerarius Dinnies.

In dem Erker waren folgende zwey Gemälde: 1. Der König in der Gestalt eines jungen römischen Helden, mit dem Lorbeerkranze auf dem Haupte, in einer fortschreitenden Stellung: hinter ihm giengen der Friede und der Ueberfluß. Die Ueberschrift bestand aus den etwas veränderten Worten des Horaz:

SERVS IN COELVM REDEAS DIVQVE
LAETVS INTERSIS POPVLO SVEONVM.

2. Eine fruchtbare Gegend mit Kornfeldern und weidenden Heerden; in einiger Entfernung eine Stadt, auf welche Schiffe und beladene Frachtwagen ihren Weg nehmen, nebst allen andern Merk-

malen,

malen, welche den beglückten und friedlichen Zustand eines Landes zu erkennen geben, mit der Unterschrift:

LONGAS O VTINAM DVX BONE FERIAS PRAESTES POMERIDI.

In den beiden Seitenfenstern des Erkers waren zwey mit Blumengehängen verzierte Altäre, wovon auf einem die Inschrift hieß:

FORTVNAE REDVCI.

auf dem andern:

FORTVNAE SOSPITI.

Ausserdem waren noch zwey Fenster mit Gemälden erleuchtet. In dem ersten kniete die Stadt Stralsund, als ein Frauenzimmer, in Hülfe flehender Stellung, abgebildet, vor dem Könige **Gustav Adolph**, der ihr die Hand reicht, und sie aufzuhelfen scheint. Die Unterschrift, welche mit der gleich neben stehenden des folgenden Gemäldes erst einen völligen Sinn erhält, war:

QVAM TRISTEM TOLLEBAT HVMO GVSTAVVS ADOLPHVS

In dem letztern lag die Stadt Stralsund ruhig und vergnügt, mit einem Füllhorn zu ihren Füssen, unter einem Oelbaum. Ueber ihr schwebte ein Genius, der ein mit dem Namenszuge G. R. prangendes Schild über sie hält. Unten las man die Fortsetzung des vorigen in diesem zweyten Verse:

HAEC GVSTAVE TVO SVB NVMINE TVTA QVIESCET.

Der Gang unten im Hause, von der Treppe bis an die Hausthüre, war mit Bogen und Pyramiden von Tannenzweigen ausgeziert, und

und mit einigen hundert Lampen erleuchtet: hinten braunte der Name Seiner Majestät in Lampenfeuer.

24.

Der Becker Sukow.

Ein Lamm in grüner Weide neben einem Baume, hinter welchem ein Wolf lauerte, und worüber ein Raubvogel seinen Flug auf das Lamm nahm. Dabey sah man einen Hirten, der seinen Stab ausstreckte, mit der Unterschrift:

Wird mir vom Feinde nachgestellt:
So ist mein Hirt zu meinem Schutz ein Held.

In der Oxenreiherstrasse.

25.

Der Apotheker, Herr Helwig.

1. Die Fama die des Königs Namen nach dem Tempel der Ehre bringt, mit der Unterschrift:

PLAVDITE CIVES.

2. Das Auge der Vorsicht sieht auf einen Altar, worauf Krone und Zepter liegt, der Schutzgeist von Stralsund steht am Fusse des Altars und schreibt auf eine Tafel: VOTA AETERNA PRO NOSTRO GVSTAVO, mit der Unterschrift:

SVB NVMINE DIVINO.

26.

Der Gläser Hünemohr.

1. Eine Landschaft mit einem Prospect von Häusern und Schlössern, und folgender Unterschrift:

Der

Der Vorsicht weises Fügen,
Krönt itzo mit Vergnügen,
Die Städte, das Land.

2. Ein Herz, worin der Name Gustav geschrieben war:

Des Königs holde Güte,
Ist mit des Volks Gemüthe,
Das festeste Band.

3. Fortuna, stehend auf der Weltkugel, mit der Unterschrift:

Er ist an unsrer Seite,
Der uns vom Gram befreyte:
Uns lachet das Glück.

4. Das Auge der Vorsehung, stralend auf des Königs Namen:

Seht die erhabnen Stralen:
Dieß scheuchet alle Quaalen,
Von unserm Liebling zurück.

5. Ein Garten mit einer Wasserquelle:

Durch ihn, der uns regieret,
Wird nun das Land gezieret,
So, wie das Paradies.

6. Ein blühendes Feld, mit Landhäusern und Scheuren:

Es wächset und blühet,
Was Gustav erziehet,
Ihn, den die Sein' und Sprea pries.

27.

Der Maler, Herr Pollet.

1. Ein dreyeckigtes Gebäude, an den Seiten auf Säulen der Dorischen und Jonischen Ordnung, mit den drey Kronen gezieret; die mittelste korinthische war mit der königl. Krone versehen. Auf den Seiten dieses Gebäudes sah man Friede und Gerechtigkeit vorgestellt, mit der Unterschrift:

In die drey an diesem Bau,
Gott sein Herz mag lenken:
Daß sie auch noch alt und grau,
An Stralsunds Wohl gedenken.

2. Die Göttin Minerva, mit der einen Hand ein Schild haltend, worauf das Schwedische Wapen; zur rechten der schwedische Löwe, und in dessen rechter Klaue ein Schild befindlich war, worauf das Malerwapen gesehen wurde, mit der Unterschrift:

Ja Ferdinandens That
Wird Gustav auch gedenken:
Und jeder edeln Kunst
Schutz, Gunst und Freyheit schenken.

In der heiligen Geiststrasse.

28.

Der Kaufmann, Herr Altermann Hagemeister.

In dem ersten Fenster sah man einen Weinstock, welcher Tropfen fallen ließ oder weinte, gegenüber die aufgehende Sonne, mit der Unterschrift:

Die

Die Thräne, die geweinet ward,
Belohnt des Königs Gegenwart.

2. Die Stadt Stralsund als ein Frauenzimmer mit einer Vestungskrone auf dem Haupte. Sie hält auf einem Schilde das doppelte G. und nimt das von einem Genio hingereichte Stralsundische Wapen; in der Entfernung war das Wasser zu sehen, darunter stand:

Von Gustav angeblickt,
Bleibt Stralsund stets beglückt.

3. Moses, wie er durch das Schlagen des Felsen Wasser hervor bringt:

Die Wunder die Sein Zepter thut,
Ersparen Schweden Haab und Guth.

29.

Herr Hof- und Erblandmarschall, Graf zu Putbus.

Sein Haus war mit sehr vielen Lampen auf das prächtigste, wie auch mit einigen Gemälden, welche die Tugenden des Monarchen vorstellten, ausgeziert.

30.

Herr Assessor Charisius, Doctor und Garnisonsmedicus.

In den fünf Fenstern des zweyten Stockwerks erblickte man:

1. Die untergehende Sonne, ein dunkles Feld, das Graun der Nacht vorstellend; die Bäume lassen ihre Zweige niederhängen. Stralsund im Prospect mit einer dunklen Wolke umgeben, mit der Unterschrift:

Als Adolph Friedrich starb, befiel uns Graun und Nacht,
Er hatte väterlich für unser Wohl gewacht.

2. Die aufgehende Sonne, ein helles Feld. Minerva mit ihrem Stabe lehnet sich an den Schwedischen Löwen, das Schwedische Reich anzeigend, und hält auf ihrem Schilde den Pommerschen Greif. Sie werden beyde von der aufgehenden Sonne bestralet, mit der Unterschrift:

Weg Graun! die Nacht entweich!
Des Königs Sohn
Besteigt den Thron,
Und hier ist Gustavs Reich.

3. Ein grünender Weinberg, mit der Unterschrift:

Die Vorsicht schenkt uns neuen Saft,
Wir grünen mit verjüngter Kraft.

4. Ein Altar, worauf Krone und Zepter liegen, mit der Inschrift: GVSTAVO REGI, zur Seite desselben die Treue mit der rechten Hand, und deren Finger als schwörend gen Himmel erhoben, in der linken ein brennendes Herz und das Stralsundische Wapen haltend, mit der Unterschrift:

Auf uns gewandt bleibt Gustavs Angesicht,
Drum ist der Treue Schwur auch unsre größte Pflicht.

5. Ein mit Blumen umwundener Rauchaltar, mit der Unterschrift:

Jehovah! stimme du selbst unsern Wünschen bey,
Daß Gustavs Thron beglückt auf späte Zeiten sey.

Im dritten Stockwerk war nachstehende Aufmunterung zur Freude in abgetheilten Worten vor den verschiedenen Fenstern angebracht:

Jauchzt Bürger! unser Fürst ist hier,
Mit ihm Prinz Friderich!
Feirt diese Zeit hoch mit Panier!
Auf! feirt sie würdiglich!

31.

Der Kaufmann, Herr Schorer.

1. Die Stadt Stralsund, über deren westliche Seite eine Donnerwolke vorbey ziehet, wo aber aus der östlichen der Himmel sich aufkläret, die aufgehende Sonne sich zeiget, und an jener Seite ein Regenbogen sich zu zeigen anfängt, mit der Unterschrift:

Stralsund, dein Horizont war fürchterlich umzogen,
Sieh da! nun klärt sichs auf, uns scheint der Gnadenbogen.

2. Der König auf einem Triumphwagen, von zwey Löwen gezogen, und von der Göttin Pax geführet, zur Seiten Genien mit Palmzweigen in den Händen, mit der Unterschrift:

Vor kurzem drückte uns des Vaters Tod danieder,
Jetzt giebt die Hoffnung uns in dir den Vater wieder.

3. Merkur zwischen unterschiedenen Fässern, Tonnen und Packen, alles auf verschiedene Art gezeichnet, und von ferne unterschiedene Schiffe, mit der Unterschrift:

Was einem jeden Stande nützt,
Wenn Gustavs Arm die Handlung schützt,
Wenn Gott erhält sein theures Leben,
Sind wir mit lauter Glück umgeben.

32.

Der Kaufmann, Herr Sohst.

Im Wohnhause:

1. Die Gerechtigkeit mit der Wage in einer und dem Schwerte in der andern Hand; und der Friede als ein Frauenzimmer, die in jeder Hand einen Palmzweig trägt, abgebildet, beide küssen einander:

So küssen stets zu Gustavs Zeit
Sich Friede und Gerechtigkeit.

2. Ein runder Altar, worauf ein brennendes Herz liegt; vor dem Altar kniet ein Frauenzimmer mit aufgehabenen zusammen geschlagenen Händen, an ihrer Seite stehet ein Schild, worin das Wapen der Stadt Stralsund zu sehen war, mit der Unterschrift:

Dein Stralsund bringt auf dem Altar
Sein treues Herz zum Opfer dar.

3. Eine Hand in den Wolken, die ein Fruchthorn auf eine dürre Landschaft giesset:

Nun wird nach Trübsal und Beschwerden
Das dürre Land voll Segen werden.

Im zweyten Hause:

4. Eine Sonne die hinter dunkeln Wolken hervorbricht.

Nach trüber Tage Gram und Schmerz,
Erfreut dein Anblick unser Herz.

5. Ein aufrecht stehender Löwe mit einer Krone auf dem Haupte, und einem Zepter in der rechten Klaue:

Der Glanz von deiner Majestät,
Wird durch die Gnade noch erhöht.

6. Die beyden Buchstaben G. R. (Gustavus Rex.)

Der Ruf erschallt aus jeder Brust:
Es lebe Gustav, unsre Lust!

33.

Das Directionshaus der königl. privil. Zahlenlotterie.

Es war bis oben in den Giebel mit figurirten Laternen erleuchtet. An jeder Seite der Thüre war eine erleuchtete Pyramide angebracht, auf deren Spitzen drey Kronen gesehen wurden.

Unter den drey Kronen zur Rechten stand:

NACTVS EST GVSTAVVS.

Unter den Kronen zur Linken:

MERETVR GVSTAVVS.

34.

Die privilegirte Kartenfabrik, bey J. L. Kern.

Zwischen dem Auge der Vorsehung in einem Triangel waren auf der einen Seite die geschlungenen Buchstaben G. R. nebst C. und

F. A.

F. A. in drey gekrönten Schilden auf einem Fußgestelle, mit der Aufschrift:

CLEMENTIA.

mit der Unterschrift:

VIVANT! VIVANT! VIVANT!

Unser König Gustav!

Unser Prinz Carl!

Unser Prinz Friederich Adolph!

Auf der andern Seite waren eben so die Buchstaben G. R. mit S. M. und G. R. mit L. V. und S. A. in drey Schilden mit der Aufschrift:

CONCORDIA.

und der Unterschrift:

VIVAT **das dreyfache Kleeblat!**

Unten das stralsundische Wapen mit diesen Versen:

DESPONDENT FACILI TVA, REX, CLEMENTIA NEXV
CIVES ECCE TIBI ET CONCORDIA MVTVA CVNCTOS.

35.

Der Strumpfweber Timme.

Eine Mannsperson, als ein Handwerksmann gekleidet, saß mit einer vergnügten Miene, und hatte in der einen Hand einen Strumpf, in der andern ein Glas mit guten Wein. Um ihn herum erblickte man nichts als Strümpfe. Die Unterschrift war:

Für Gustav, meinen Herrn
Arbeit und trink ich gern.

36.

Der Buchbinderaltermann von Santen.

Daß Auge Gottes stralet aus den Wolken, auf den Namen des Königs Gustavs, auf beyden Seiten mit zwey gekrönten Palmbäumen gezieret, von denen einer auf den Prinzen Carl, der andere auf den Prinzen Friedrich Adolph gehen sollte, mit der Unterschrift:

Bejauchzet dieses Ehrenfest,
Das uns der Herr erleben läßt,
Wünscht, daß im beßten Wohlergehen,
Den Tag wir mögen wieder sehen.

37.

Der Becker Hensche.

1. Die aufgehende Sonne, welche durch dunkle Wolken die Morgenröthe hervortreibt, und den König, auf dem Throne sitzend, bestralet, mit der Unterschrift:

So wie der Sonne Glanz die dunkle Nacht verjägt,
Wird durch des Königs Blick der Bürger Freud' erregt.

2. Ein Arm aus den Wolken, welcher ein Schild, in dessen blauem Felde drey Kronen gesehen werden, über die Stadt Stralsund, mit dem dabey befindlichen schiffbaren Wasser hervor hält, mit der Unterschrift:

Für unsern grossen König,
Sind diese noch zu wenig.

Vor dem heiligen Geistthore.

38.

Der Nadleraltermann, Herr Ahrenholz.

Schweden, in Gestalt eines gekrönten an einen Felsen gelehnten Frauenzimmers, stützt sich mit der einen Hand auf das Schwedische Wapen mit drey Kronen; mit der andern zeiget sie gen Himmel, wo in einem Sonnenglanze das doppelte G. zu sehen war; mit der Unterschrift:

Hab' ich dieses heilge Zeichen,
Will ich keinem Feinde weichen:
Gustav herrscht: ich bin vergnügt
Bleibe groß und unbesiegt.

39.

Der Stadtmäurer und Altermann Büttner.

1. Ein erleuchteter Himmel; unten das vollständige Schwedische Wapen, mit der Unterschrift:

Gott laß an des Himmels Schein
Gustavens Reich gebunden seyn.

2. Ein Schwedisches Kaufartheyschiff, worüber eine Hand aus den Wolken ein Schild herab hielt, um die Pfeile abzuhalten, welche in der Ferne eine türkische Chebeque, über welche ein Gewitter zog, gegen das Schiff schnellte:

Schützt mich Gottes Hand von oben,
Acht ich nicht des Feindes Toben.

In

In der Mönchstrasse.

40.

Das Komödienhaus, welches der Freymäurergesellschaft zugehört.

In der Mitte des obern Stockwerkes hatte man über der Hausthüre einen Balkon erbaut, und folgendes Gemälde in demselben erleuchtet. Auf einem Grundstück von Mauer erblickte man zwischen zwey Säulen einen Altar, auf welchem zwey über einander gelegten Mäurerkellen befindlich waren. Zwischen den Kapitälern beyder Säulen ward der grosse Buchstab G. von der Sonne bestralt. Oben hatte man noch einen Triangel, eine Bleywage, einen Zirkel und zwey Winkelmasse angebracht. Der Umriß des Gemäldes war eine architektonische Verzierung, mit Lampen erleuchtet, und die Unterschrift folgende:

Wård Förſwar.

d. h. Des Schutzes würdig.

41.

Der schwedische Koch, Herr Aldrin.

1. Eine Wiese, auf der ein Löwe liegt und ruhet, mit der Unterschrift:

Wolt ihr eure Wohlfahrt schauen:
So scheut dieses Löwen Klauen.

2. Eine lustige Gesellschaft, welche an einem Tisch sitzt, und des Königs Gesundheit trinket, mit der Unterschrift:

Sind

Sind unsrer hier gleich wenig,
So rufen wir doch aus:
Es lebe unser König!
Das Königliche Haus!

3. Die Gottesfurcht, an einem Altar kniend, und über ihr die Sonne, mit der Unterschrift:

Laß Höchster dein segnendes Antlitz mir scheinen,
Gesegne den König, gesegne die Meinen.

In der Haakstrasse.

42.

Der Kaufmann, Herr Sager.

Oben im Hause:

1. Die Hand Gottes aus den Wolken, nebst Krone und Zepter auf der Erdkugel, worauf einige Reiche zu sehen waren, mit der Unterschrift:

Gustavs Zepter, Kron' und Land,
Schütz und decke Gottes Hand.

2. Ein königlicher Thron; auf demselben sitzt die Gerechtigkeit, als eine in weisser Seide gekleidete Jungfrau, mit verbundenen Augen, in der linken Hand eine Wage, und in der rechten das Schwert haltend, mit der Unterschrift:

Auf Gustavs Thron sitzt die Gerechtigkeit:
Sie schaffet uns die goldne Zeit.

3. Ein

3. Ein Altar, worauf viele auf einander gesetzte brennende Herzen gesehen werden:

Das Feuer, Gustav unsrer Brust,
Glüht nur für dich, sey deine Lust.

4. Die Stadt Stralsund, mit schlechten Schiffen, deren Schiffseile niedergelassen waren, umgeben:

Stralsunds Handel wankt und sinkt, und will fast zu Grunde gehen:
Gottes und Gustavens Huld kann dem Uebel widerstehen.

5. Unten in einem Zimmer: des Königs gekröneter und gezogener Name mit Lampen und zwey brennenden Pyramiden erleuchtet.

43.

Der Schmid, Herr Sievert.

1. Die Stadt Stralsund, als ein Frauenzimmer, an ein Anker gelehnt; auf ihrer Brust war das Stadtwapen gezeichnet. Sie weiset nach einer aufgehenden Sonne; mit der Unterschrift:

Wer läßt bey Gustavs holden Winken,
Die Hoffnung seiner Wohlfahrt sinken?

2. Ein halbsitzender Löwe, der in einer Klaue den Zepter hält, und an dessen Seite sich ein schrägestehendes Schild mit den drey schwedischen Kronen stützet; worunter der Spruch:

So lang ich diese führ,
Wer kömmt und raubt sie mir?

Im zweyten Stockwerk waren drey Fenstern mit Lichtern auf Pyramiden erleuchtet.

Auf dem Neuen Markte.

44.

Herr Camerarius Schlichtkrull.

In dem ersten Fenster, oben:

DISPELLIT NEBVLAS.

Die hervorbrechende Sonne zertheilt die Nebel und Wolken, die vor ihr fliehen, mit der Unterschrift:

Wie Titans Licht der Wolken Nacht zerstreut;
So flieht vor Gustavs Blick der Seinen Traurigkeit.

In dem zweyten Fenster, oben:

NITIDA MOX LVCE REFVLGET.

Phöbus auf dem Sonnenwagen in dem möglichsten Glanze, zeigte die künftige Glorie der neuen Regierung an, unter welcher Schwedens Glanz, wie die Sonne auf der Höhe ihrer Laufbahn, hervor stralen wird:

Wie glorreich ist der Glanz der deinen Thron umfließt,
O Schweden, wenn sein Schmuck ein Gustav ist!

In dem dritten Fenster, oben:

HINC LAETAE SEGETES, HINC PLENO COPIA CORNV.

Die Glückseligkeit der Völker unter einer so beglückten Regierung anzudeuten, stand die Göttin des Ueberflusses neben einem Oelbaum, und schüttete aus ihrem umgekehrten Füllhorn Blumen und Früchte herab. Um die Völker, welche dieser Glückseligkeit theilhaftig werden, näher zu bezeichnen, waren an dem Stamme des Baums das Schwedische

Wapenschild

Wapenschild mit den drey Kronen, und darunter neben einander das Pommersche Wapenschild mit dem Greife und das Wapen der Stadt Stralsund aufgehängt:

Heil, grosser Gustav, Dir, von Dir strömt Fried und Ruh
Und Heil und Ueberfluß beglückte Völker zu.

45.

Der Altermann der Schmiede, J. C. Sievert.

1. Ein rauchender Altar, auf welchem an einer Seite die Ehrfurcht ein Herz, auf der andern ein Genius einen Lorbeerzweig opferte, mit der Unterschrift:

Ist unser Herz Sein Eigenthum,
So mißt Er leicht des Lorbeers Ruhm.

2. Ein Schild, von einem Greif und Löwen gehalten, worin der Namenszug Sr. Majestät befindlich war, mit der Unterschrift:

Dir jauchzet Pommern noch zu wenig,
Heil sey Dir, Gustav, beßter König!

3. Eine gerade aufsteigende Zeder, an deren Seiten niedriges Strauchwerk vom Winde seitwärts getrieben wurde:

Sie steigt hinauf mit ihren Zweigen,
Wenn sich die Stauden seitwärts neigen.

Die übrigen acht Fenster waren mit mehr als hundert auf Pyramiden gesetzten Lichtern erleuchtet.

46. Der

46.

Der Kaufmann, Herr Müller.

1. Ein Theil der Stadt Stralsund nebst der St. Marienkirche, nach dem Prospecte von der Landseite des Tribseer Thors, so wie es nach der unglücklichen Sprengung des Pulverthurms aussieht; theils gänzlich, theils halb eingestürzte, und theils am Dache und an den Fenstern beschädigte Häuser, so wie die stark verwüstete Kirche; an einer Seite mit trüber und von Dampf und Steinen angefüllter Luft, überzogen. Auf der andern Seite, wo die Luft klar ist, sah man den Merkur, der seinen Stab von sich geworfen hat, flüchtig davon eilen und ängstlich hinter sich blicken, mit der Unterschrift:

Ha! Gustav schenkt uns seine Huld, und mit derselben neues Glück,
Drum kehre, flüchtiger Merkur, nach Stralsunds Mauren nur zurück.

2. An einer Seite eine bergigte Landgegend, die Höhe von Wittow vorstellend; in einiger Entfernung davon, die Insel Hiddensee, in der Mitte ein grosses Königliches schwedisches Schiff im vollen Segeln, welches von einer aus den Wolken sich herab streckenden Hand, die ein an dem grossen Maste befestigtes Seil fasset, geleitet wird; noch verschiedene andere kleinere Schiffe. An der andern Seite in einer weiten Entfernung, eine Landgegend mit einigen Thürmern, und Schiffe, die am Ufer liegen, die Gegend von Carlskrona andeutend, oben darüber in den Wolken das Schwedische Wapen, nemlich drey Kronen im blauen

blauen Schilde, gegen über in den Wolken der Pommersche Greif im weissen Schilde, mit der Unterschrift:

Reise und regiere glücklich, grosser Gustav, Schwedens Ruhm,

Denke auch mit Huld und Gnade, an dein Deutsches Eigenthum.

3. Die Stadt Stralsund von der Wasserseite, nebst der Fährbrücke; an welcher viele Schiffe mit schwedischen, stralsundischen, und andrer Nationen Flaggen liegen, die Kaufmannsgüter ein- und ausladen. Auf dem Wasser gehen Schiffe ab und zu, davon einige ihre Kanonen abfeuren, und von dem Walle ab mit Gegenschüssen salutiret werden. Auf der Brücke sowohl als auf den auf dem Stapel stehenden Schiffen sind Leute befindlich, welche ihre Hüte in die Höhe halten, als wolten sie solche um den Kopf schwingen, mit der Unterschrift:

Der holde König schützt den Handel durch Weisheit, und in Fried und Ruh,

Drum ruft ihm jeder seiner Bürger, so frölich: Vivat Gustav! zu.

Die 3 Fenster der dritten Etage waren mit Lichtern auf Pyramiden, erleuchtet.

In der Tribseerstrasse.

47.

Herr Westphal, Feldcommissär, in der alten Münze.

1. Eine aufgehende Sonne, mit der Unterschrift:

Mit Thränen ward geendet der holden Sonne Lauf!

2. Eine hellstralende Sonne, mit der Unterschrift:

In Freuden geht sie wieder mit Gott zum Segen auf!

In der Frankenstrasse.

48.

Der Schönfärber, Herr Meyer.

1. Neben einer Pyramide, hält eine Hand aus den Wolken drey umfallende Kronen; dabey ein Löwe, halb im Schlummer:

Schließ, Stralsund, nur dein Auge dem trüben Kummer zu:
Denn Gustav herrscht, was fürchtest du?

2. Eine Sonne, die mit starken Stralen ein grünes Ufer erleuchtet, an welchem einige Muscheln liegen. Die größte davon eröfnet sich von den Stralen, und zeigt in ihrer Schale eine grosse Perl:

Nun Schwedens Sonn' ist aufgegangen,
Soll auch dies Land in neuem Glanze prangen.

3. Ein grosses Haus, welches eine Fabrik vorstellet, oben mit zwey Schorsteinen, aus denen ein starker Rauch in die Höhe zieht:

Fabrik und Färberey liegt nieder:
Getrost! Sein Blick bringt alles wieder.

49.

Der Kürschner Gädert.

Ein grosser Stern, oben mit der Ueberschrift:

Uns ist ein grosser Stern erschienen,
Das wird zu unserm Glücke dienen.

Auf

Auf der andern Seite eine Wolke, woraus eine Hand eine Krone herab hielt über des Königs Namen G. R., S. in einem Lorbeerkranze gefaßt. Unten die Stadt Stralsund, mit der Unterschrift:

Gott schütze den König auf Pfaden und Wegen,
So bleiben die Bürger zu Stralsund im Segen.

In der Langenstrasse.

50.

Die Wittwe Detloffen.

Oben:

Ein fruchtbares Feld mit Gewächsen und Früchten, über welchem die Schwedische Krone auf einem sammtnen Küssen lag, an welcher das Stralsundische Wapen in einer seidenen gelben Schnur hing. Ueber dem Felde hielt eine Hand aus den Wolken den mit Blumen gekrönten Namen des Königes, und durch solchen Namen warf die Sonne ihre Stralen auf die ganze Landschaft, mit der Unterschrift:

So oft ein Gustav hat auf Schwedens Thron gesessen,
Hat Gott ein reiches Maas dem Lande zugemessen.
Nimt dieser Gustav nun des Reiches Zepter an,
So weis ich, daß uns Gott in Ihm auch segnen kann.
Komm Gustav! herrsche nun in deiner Väter Reich,
Und mache unsre Zeit den alten Zeiten gleich.

Unten:

Ein grüner dickbelaubter Baum, unter welchem der Schäfer mit seiner Schäferinn zwischen der Heerde saß, welche ein brennendes Herz

in ihren Händen hatten, und im Begrif waren, nach einem perspectivisch gebildeten Tempel zu gehen, um daselbst dem Könige zu huldigen:

Ein Schwur in Worten ist zu wenig,
Das Herze selbst brennt für den König,
Der wie ein weiser Salomon,
Sich setzt auf Seiner Väter Thron.

Auf dem Appollonienmarkte.

51.

Der Hutmacher Frey.

1. Ein Nachtstück, in welchem der Himmel voller Sterne, unter diesen aber ein grosser heller Stern in vollem Glanze, und unter dem Himmel eine Erdkugel mit Thürmern und Häusern zu sehen war, mit der Unterschrift:

Uns ist ein neuer Stern erschienen
Das wird zu unserm Glücke dienen.

2. Aus den Wolken kam eine Hand zur rechten, und zur linken zeigte sich die Sonne mit grossen sich ausbreitenden Stralen. Die Hand hielt eine grosse Krone, unter welcher der doppelt gezogene Königliche Name, und zur Seiten des Namens die beyden andern Kronen befindlich waren:

Durch meine starke Vaterhand,
Führt' ich den König in sein Land.

3. Ein

3. Ein Altar, worauf ein Herz brannte, dessen Flammen gen Himmel loderten; oben war gesetzt:

PRECIBVS.

Unten:

Mein treuer Wunsch ist täglich neu,
Daß Gustav stets im Segen sey.

Auf dem Faulenhofe.

52.

J. M. Wechsler, Altermann der Gürtler.

1. Die Ehrenpforte; in einiger Entfernung auf der andern Seite die Vogelstange, gegen welche die Schützencompagnie aufmarschirete:

Auf Schützenbrüder, singt Freudenlieder,
Der König zieht zu unsern Thoren ein,
Und läßt des Glückes Einzug hoffen,
Drum stehn ihm aller Herzen offen.

2. Oben die Worte:

VIVAT GVSTAVVS REX!

In der Mitte ein Altar, worauf ein Schwert und die Wage der Gerechtigkeit zu sehen war; unten:

Hier wohnt ein Patriot, der seinen König singt,
Auch für Ihn fechten will, wenn ihm sein König winkt.

3. Das Sinnbild stellete vor, einen in voller Blüte stehenden Palmbaum an einem Wasser, mit den Versen:

Herr, nimm dich Stralsunds Wohlfahrt an,
So lebt und blüht dein Unterthan.

In der Böttcherstrasse.

53.

Der Gläser Pickell.

1. In einem Fenster die Verse:

Wir opfern Ihm Liebe, und Treue aufs Beßte,
So wohl im Lande als in der Feste,
Mit Guth, Muth, Blut, und Hofnung ergeben
Frohlocket der Bürger: Ha! Gustav soll leben.

2. Ein Piedestal, worauf Krone Zepter und Schwert, nebst einem Reichsapfel lagen, in der Mitte desselben waren die geschlungenen Buchstaben G. R. mit einer Krone darüber zu sehen.

3. Die Hoffnung, mit der Unterschrift:

Stralsunds Heil und Wohlergehen,
Wird durch Gustav feste stehen.

4. Eine Sonne, welche mit ihren Stralen durch trübe Wolken drang, und dieselben auf den erwähnten Piedestal fallen ließ; mit den Stralen aus der Sonne giengen diese Worte:

Jederzeit glückselig.

5. Ein von Glas und Bley verfertigter grosser Stern mit 26 Spitzen, durch 6 Lampen erleuchtet, mit der Unterschrift:

Der Nordstern scheint dem deutschen Lande.

6. Noch ein Piedestal, worauf ein Opferfeuer brannte; in den Flammen lagen drey Herzen, in deren einem geschrieben war: Treue, in dem zweyten: Liebe, und in dem dritten: Hoffnung.

54.

Der Altermann der Maler, Herr Harder.

1. Eine Vogelstange mit dem Ausmarsche der Schützencompagnie, im Prospecte. Bey der Vogelstange das ganze Lager und des Schützenkönigs Zelt, in welchem auf einem Tische eine silberne Schale mit einem Beutel befindlich war, worauf geschrieben stand: 300 Rthl., mit der Unterschrift:

Es hat uns Carls Gunst die Prämie gegeben,
Ich weih dem Könige dafür mein Leib und Leben.
Drum ruft ihr Schützenbrüder mit mir:
Vivat! unser König Gustav ist hier!

2. Der Theil des Walles, wo das Schützenhaus und die Scheibe ist. Ueber der letztern stehen zwey silberne Löffel, und Stralsund im Prospecte:

Es lebe Stralsund und erhalte,
Die uns die Prämie geschenkt!
O daß die Vorsicht für sie walte,
Und ihrer stets gedenkt!

In

In der Palmentierstrasse.

55.

Der Maler, Herr Petersen.

1. Das Malerwapen, mit der Unterschrift:

Wer macht das Glück der Kunst?
Des weisen Fürsten Gunst.

2. Ein Bienenstock, um den sich die Bienen haufenweise sammeln, mit der Unterschrift:

Weg mit Misgunst, Krieg und Neid!
Süsser lebt die Einigkeit.

56.

Daniel Genßen, Altermann der Branntweinsbrenner.

1. Ein doppelt gezogenes G. mit einer Krone, mit mancherley Blumen ausgeziert.

2. Ein dunkel Gewölke, worin drey Sterne erschienen, unter denselben die Fama, fliegend in der Luft, in der einen Hand eine Posaune haltend, und in der andern ein aufgerolltes Papier, mit der Unterschrift:

Siehe, Gustav bringt uns Segen,
Jauchze Stralsund ihm entgegen.

3. Die Gottheit in den Wolken, mit verschiedenen Engelsköpfen umgeben, in der einen Hand die Weltkugel haltend, in der andern eine Krone.

4. Eine Sonne, die bey sehr heitrer Luft starke Stralen von sich warf. Ein Kriegsschiff, mit vielen Kanonen belegt, das bey gutem

Winde mit völligen Segeln durch das Wasser braus'te; in der Flagge und in dem Wimpel stand der Name G., eine Hand aus den Wolken hatte den Wimpel angefaßt und zog es nach Norden hin:

Durch meiner Gottheit Macht,
Wird Gustav in sein Reich gebracht.

Uebrigens waren alle Fenstern mit Lichtern illuminirt, und unten im Hause vor den Fenstern in den Pyramiden, des Königs Name geschlungen ausgehauen, mit einer Krone darüber, und mit Metall vergoldet.

Im Reiferhagen.

57.

Der Buchbinderaltermann Kristin.

1. Das allsehende Auge Gottes, mit der Ueberschrift:

Dies zeiget es frey:

2. Die Welt- und Himmelskugel:

In dem Gebäu:

3. Die Welt, Sonne, Mond, Sterne, Städte, Felder, Bäume, ein Hirte mit seinen Schafen, Vögel und dergleichen:

Daß Gustav König sey.

58.

L. C. Gramen, Feldwebel bey dem Blixenschen Regimente.

1. Ein grosser Stern in Norden, und eine aufgehende Sonne, mit der Unterschrift:

Ein Stern aus Norden kam, den Süden kaum erblickt,
Verändert seinen Lauf als Sonn' bey uns zurück.

2. Eine auf einem Altar stehende Königl. Krone, mit der Unterschrift:

Mein König Gustav, komm, dein wart ich mit Verlangen,
Weil mit der Krone du, auf Haupt und Thron sollst prangen.

3. Seiner Königl. Majestät hoher Name in einem Zuge, worüber aus einer Wolke eine Hand mit einer Königl. Krone zeiget; unten in einem Schilde 3 Kronen in blauem Felde, mit der Unterschrift:

Es zeigte uns der Trommelschall, das Donnern der Kanonen,
Der König Gustav sey nun hier, das Haupt von diesen Kronen,
Seht diesen König an, wie huldreich seine Mienen?
Wer wollt mit Lieb und Treu, nicht solchem König dienen,
Drum wer gut Schwedisch ist, der rufe mit mir aus,
Es lebe der Monarch! Es leb sein ganzes Haus.

59.

J. G. Gramen, Führer bey dem Blixenschen Regimente.

Ein Weinhaus, und vor demselben ein Stamm von einem Baume, worauf ein Kurzgewehr ruhete, mit der Unterschrift:

Mein

Mein König ist nun da, Prinz Friedrich Adolph auch:
Drum leg' ichs Kurzgewehr von mir, nach altem Brauch
Geh in dies Haus hinein, wo volle Gläser stehen,
Und trink' der Majestät — des Prinzen Wohlergehen.

Ausser den genannten Häusern waren alle übrigen mit Lichtern, auf Pyramiden gesetzt, größtentheils bis in die Spitze erleuchtet. Auch ward auf dem neuen Markte ein Feuerwerk abgebrannt. Man kann sich übrigens leicht vorstellen, daß die Promenade in den Gassen, bis in die späte Nacht hinein, überaus zahlreich war, wenn man auch nicht einmal an die Menge von Fremden, die damals in der Stadt befindlich war, denken möchte.

Am Donnerstage, des Morgens, ward dem Könige das ganze Corps der Bürgercavallerie namentlich vorgestellet, wobey Seine Majestät demselben die vorzügliche Gnade erwiesen, durch des Grafen von Liewen Excellenz Ihre allerhöchste Zufriedenheit zu erklären, und einem jeden von den Officiers, den Herren Ramsthal, Brandenburg, Schiever und Stegemann einen silbernen Degen zu versprechen. Hierauf nahm der König auch die Aufwartung von den sämtlichen Officiers der Bürgercompagnien, so wie die von beiden überreichten Gedichte, auf Atlas gedruckt, und in Sammt gebunden, mit der Ihm eignen Herablassung an. Eben so gnädig nahmen ein solches Opfer, das aus warmer Empfindung des Herzens strömte, des Prinzen Königl. Hoheit entgegen. Gegen eilf Uhr begab sich der König mit dem Prinzen, von einem starken Gefolge begleitet, nach dem alten Markte, wo das gan-

ze Leibregiment Ihrer Majestät, der regierenden Königinn, aufgeführt von dessen Obersten, dem Herrn Generalmajor und Commendanten, auch Ritter des Königl. Schwertordens, Baron von Höpken, in Parade stand. Nachdem dasselbe einigemal um den Markt marschirt hatte, und von Seiner Majestät dem Chef Dero hohes Wohlgefallen war bezeugt worden, gab der König einen Beweis seines leutseligen Herzens in dem Besuche, den Er hierauf bey des Herrn Reichsraths und vormaligen Generalgouverneurs, Grafen von Löwen Excellenz ablegte, welcher diesem Herrn um so schmeichelhafter und angenehmer seyn mußte, je mehr ihn sein hohes Alter abgehalten hatte, seine Schuldigkeit zu beobachten und seine Neigung zu befriedigen. Von da erzeigte unser Monarch dem Regimente des Herrn Obersten und Ritters von Blixen, welches auf dem neuen Markte paradirte, so wie dem Chef selber, die nehmliche Ehre, die dem Leibregimente wiederfahren war. Auf diesem Markte waren die Reitpferde für Seine Majestät und den Prinzen, wie auch für ein kleines Gefolge bereit. Die Promenade ging aus dem Tribseer Thor über den Wall, und also durch den vom Pulver verwüsteten Theil der Stadt sowohl, als der Festung. Welchen Eindruck auf das erhabene und gefühlvolle Herz unsers in jeder Absicht grossen Monarchen der Anblick von so viel Ruinen machte, davon würden blosse Vermuthungen zweydeutig scheinen können, und auch die prächtigsten Worte weniger beredt seyn, als der Beweis, welchen der König und der Prinz Friedrich gleich den folgenden Tag darüber zu geben geruhten.

Es ward nemlich am Freytage des Morgens dem Magistrat kund gemacht, daß Seine Majestät dem ganzen Collegio in Dero Kabinet einen Vortritt zu erlauben, die Gnade haben wollten. Hier geruheten

Seine Majestät demselben ein Geschenk von tausend Reichsthalern, und des Prinzen Königl. Hoheit eins von dreyhundert für die durch den gesprengten Pulverthurm verunglückten Einwohner zu überreichen, hierin die Bahn Ihres verewigten Herrn Vaters, unsers großmüthigen Adolph Friedrichs betretend, der bey der ersten Nachricht von diesem Unglück gleichfalls ein ansehnliches Geschenk übersandte, und mit dieser edeln That den Schluß seiner ruhmwürdigen Regierung krönte. Der König sowohl als Prinz Friedrich, nahmen die Danksagung des Magistrats an, und geruhten dabey, das ganze Collegium zum Handkusse zu lassen.

Hierauf wohnten Seine Majestät, der König, welcher auf Alles seine Aufmerksamkeit zu erstrecken gewohnt ist, und auch von seinen deutschen Staaten Kenntnisse zu haben wünschte, den Seßionen der königlichen Commißion und der königlichen Kriegs- und Domainenkammer noch vor Mittage bey.

Nachmittags beschlossen Sie, die Merkwürdigkeiten des Rathhauses zu besehen. Zuerst begaben Sie sich, wie auch des Prinzen Hoheit, nach dem schönen grossen Saale, der mit dem Vermächtnisse ausgefüllt ist, welches des erwähnten Grafen von Löwen Excellenz der Stadt zu hinterlassen, und daselbst noch bey seinem Leben in Ordnung zu bringen sich entschlossen und ruhmwürdig ausgeführt hat, und das in mancherley zur Mechanik und Kriegskunst gehörigen und andern Seltenheiten, wie auch in einer artigen Büchersammlung und einigen Handschriften besteht. Eine Festung im Kleinen mit allen dazu gehörigen Maschinen, und mit Soldaten besetzt, vergnügte auch den König auf einige Augenblicke. Als Sie von da durch die grosse Rathsstube und den Saal der Hundertmänner gingen, geruhten Sie in der ersten die Gemälde der Schwedischen

Könige, welche daselbst von Gustav Adolph an, aufgestellt sind, und in dem letzten die Gemälde der Pommerschen Herzöge zu besehen. Hierauf ward die Rathsbibliothek Ihres Anblicks gewürdigt, wo Seine Majestät einige seltne Bücher zu betrachten, aus dem Manuscriptenschranke aber ein eigenhändiges (selbst dem Hrn. v. Arkenholz unbekannt gebliebenes) französisches Schreiben der Königinn Christina an die Königinn Hedwig Eleonora, damalige Regentinn und Vormünderinn des minderjährigen Königs, Carls des Eilften, datirt von Rom, den 9ten Februar 1669, und unterzeichnet: Christina Alexandra, völlig durchzulesen beliebten. In dem auf der Bibliothek befindlichen Münzkabinette des seligen Kanzleyraths von Staude zog besonders des Königs Aufmerksamkeit eine sehr seltne goldne Münze auf sich, die von ziemlicher Grösse ist, und des Kaisers August Gemahlinn, die Livia oder Julia unter dem Bilde: PIETAS, welches auch die Umschrift ist, mit verhülltem Haupte vorstellt. Auf der Rückseite ist die Vesta, sitzend und in der Rechten das Palladium, und in der Linken den Zepter haltend. Seine Majestät geruhten dieß seltne Stück in die Hand zu nehmen, und genau zu besehen.

Nachher wurden in der Fährbastion einige Kanonen probirt, und einige andre zur Artillerie gehörige Versuche gemacht, welche der König und Prinz Friedrich anzusehen, sich ein Vergnügen machten.

Sonnabends, den eilften May erhielt die Schützencompagnie die Erlaubniß, Seiner Majestät ein überaus schönes, gezogenes, von einem Mitgliede derselben verfertigtes Rohr zu überreichen, welches der König nebst einem Gedichte huldreichst anzunehmen, und dabey der Compagnie gnädigst aufzugeben geruhten, daß sie ihr jährliches Vogelschiessen am

folgenden

folgenden Montag halten, und seine hohe Gegenwart in dem Lager erwarten sollte.

Am Sonntage, des Nachmittags, war bey Hofe eine Spazierfarth nach Andershof angestellt.

Am Montage, des Morgens, wohnte der Monarch einer Seßion der königlichen Landesregierung bey. Die vornehmste Veranlassung dazu war die grosse Anzahl von Bittschriften, welche dem Könige täglich, überall und größtentheils auf den Gassen überreicht wurden, und die Er alle, auch von den Niedrigsten, mit der größten Güte und Herablassung angenommen hatte. Unser großmüthige König erklärte sich hiebey, wie sehnlich Er wünschte, einen jeden mit vergnügtem Angesichte von sich zu lassen. Doch um auch der Gerechtigkeit nichts zu vergeben, und sich von allem genau zu unterrichten, ließ Er alle diejenigen Memoriale, welche nicht durch den unmittelbaren Bericht des Grafen von Liewen abgemacht wurden, dem Herrn Kanzler und Ritter des königl. Nordsternordens von Horn zusenden, welcher Seiner Majestät am heutigen Tage aus denselben umständlichen Bericht abstattete, worauf die Entschliessungen darüber gleich in der Regierung festgesetzt wurden.

Hierauf ertheilte der Monarch in Dero Kabinet den Gesandten der beyden Mecklenburgischen Höfe die Abschiedsaudienz, und geruhte, dieselben mit ansehnlichen Geschenken zu beurlauben. In dem grossen Courzimmer nahm Er ebenfalls die Abschiedskomplimente der Abgeordneten von den Städten Lübeck und Hamburg auf das gnädigste entgegen.

Die Schützencompagnie war inzwischen mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten durch die Stadt nach dem Lager marschirt. Um vier Uhr Nachmittags traf der König nebst dem Prinzen Friedrich in einer mit

sechs

sechs Pferden bespannten Kutsche, mit einem grossen Gefolge zu Pferde, bey der Vogelstange ein. Seine Majestät thaten mit dem von Ihnen gnädigst angenommenen Rohre den ersten Schuß, worin Ihnen Dero Herr Bruder und einige andre der Vornehmsten des Hofes folgten. Der König hatte hierauf die Gnade, noch wohl eine Stunde den eigentlichen Schützen zuzusehen, sich die abgeschossenen Stücke zeigen zu lassen, und besonders den unversehrten Brief, welchen der Vogel in seinem Schnabel gehalten hatte, in die Hand zu nehmen, und folgende Worte darauf zu lesen:

Zu solcher Höhe bin ich nie gestiegen,
Zu der mich Gustavs Gnade rückt.
Sey würdig, Chor, der Huld, die dich beglückt!
Sey würdig du, der du mich wirst besiegen.

Auch ließ der Monarch sich bey dieser Gelegenheit von dem Ursprunge der Prämien unterrichten, von denen Carl der Eilfte der Compagnie jährlich hundert Reichsthaler geschenkt hat, welche von dem Könige Carl dem Zwölften, als derselbe im Jahr 1715 dem Vogelschiessen beywohnte, mit zweyhundert Reichsthalern vermehrt wurden. Ueber die Bedenklichkeit, ob der folgende Umstand zu geringfügig scheinen möchte, muß ohne Zweifel dieses hinwegsetzen, daß er ein Zug ist, der auf den Charakter unsers erhabenen Königs ein vortrefliches Licht verbreitet. Als einem von den Umstehenden im Schießzelte, der aber bey weitem nicht zum Gefolge des Hofes gehörte, und wegen des bösen Wetters ganz simpel gekleidet war, etwas brennende Lunte auf den Rock fiel, ohne daß es von ihm selbst bemerkt wurde, machte der König sogleich eine Bewegung mit der Hand, um es ihm abzunehmen, welches aber dadurch,

durch, daß Ihm ein anderer zuvorkam, gehindert wurde. Wir sagen nichts weiter: denn wer hierbey nichts empfindet, verdient gewiß nicht, einen Commentar darüber zu lesen.

Diesen Abend gaben des Herrn Grafen von Liewen Excellenz, so wie den Abend der Ankunft, abermals ein grosses Soupe. Seine Majestät geruhten, diesem Herrn, als ein Merkmahl Ihrer Achtung, einen kostbaren goldnen Degen, und eine vortrefliche Chaloupe mit acht Rudern, zum Geschenke zu hinterlassen.

Gegen neun Uhr ward die ganze Stadt zum zweytenmale, und eben so, als wir es an der Mittewoche umständlich beschrieben haben, erleuchtet.

Sieben Tage waren nun vergangen, und hatten die Begierde, unsern König zu sehen und zu bewundern, nicht gesättiget, als schon die Abreise am folgenden Tage erfolgte. Am Dienstage, des Morgens, waren alle Collegia, und Alles, was zur Cour gehörte, bey Hofe versammelt. Seine Majestät und des Prinzen Königl. Hoheit gingen hierauf mit einem ausnehmend grossen Gefolge durch die Haye zu Fusse nach der Fährbrücke, auf welcher ein Bataillon des Leibregiments paradirte. Die Bürgercavallerie hatte die Erlaubniß erhalten, den König dahin zu Fusse, in Gliedern und mit gezogenen Degen, zu begleiten. Hier verließ der König nebst dem Prinzen Friedrich, mit der nach Schweden reisenden Suite, in einer Chaloupe, das getreue Stralsund, und nahm mit sich die Bewunderung und die Herzen der Unterthanen, und den Dank der Unglücklichen, und die Thränen gefühlvoller Bürger. Unser Generalstaathalter, Herr Reichsrath von Liewen begleitete den Monarchen nach der Insel Rügen, auf welcher Seine Majestät zu Gingst die von

dem Herrn Probste Picht angestellten ländlichen Ehrenbezeugungen und dessen französische Anrede gnädigst zu bemerken, bey demselben einige Erfrischungen zu nehmen, und ihn mit einer goldnen Uhr zu beschenken geruhten. Von da begaben sich Seine Majestät nach Udars, dem Rittersitze des Herrn Landraths von Usedom, und denselben Nachmittag noch auf das Kriegsschiff, welches nebst zwey Fregatten unter Commando des Herrn Admirals Psilanderskiöld bey Hiddensee lag, und den Abend noch unter Segel ging, um unsern erhabnen König in die geöffneten Arme seiner getreuen Schweden zu bringen.

Gedichte,
dem
Könige Gustav,
und
dem Prinzen
Friedrich Adolph
überreicht.

I.

An des

Königs Majestät,

von

den Kaufleuten zu Pferde.

Ihn, den Erhabnen, Ihn empfangen
Pommerns Fluren; fremder Nationen
Bewundrung soll in tausend Stimmen
der Echo feyerlich seyn;
Was Völker an der *Seine* von Ihm sangen,
die ihrem Fürsten folgsam sind, nicht frohnen,
das singt auch **Gustavs** Volk, da stimmen
freymüthige Pommern mit ein.

Geweihte Wälder, wo einst Barden
Götter sangen und entschlafne Helden,
erwarten Ihn! dem tiefen Bette
Neptunus munter entsteigt
und beut den Rücken willig Ihm! es warten
auf ihren Gott der Pol und seine Welten;
und Flotten warten Sein; und Städte,
am Bothnischen Busen gesäugt.

Denn sieh! die Väterliche Höhe,
hin den Nordischen Olimp an, steiget —
so zog der Römsche Ueberwinder
zum Kapitol hinein —
steigt Gustav: aus dem Himmel in der Nähe
nimmt Er den Zepter, dem das Land sich neiget,
und will im Diadem nicht minder
Vater, als König, seyn.

Heil, Heil uns, daß wir Ihn besitzen!
Unser, unser ist der Vielgeliebte,
der Landesvater und der König!
Herr, unser Flehn zu Dir
vernimm von Deiner Herrschaft heilgen Sitzen;
Nimm, was wir opfern, Ehrfurcht und Gelübde:
Zwar unbemerkt, und arm, und wenig —
Aber getreu sind wir.

2.

An des

Prinzen Königliche Hoheit,

von

den Kaufleuten zu Pferde.

——— ——— ——— non Tibi talium res est.

Zu künftgen Kronen immer reifer,
betritt Dein Fuß der Väter Bahn;
O Prinz, erkenne unsern Eifer,
und nimm der Ehrfurcht Opfer an.

Du keimst aus segnendem Geblüte,
der Freuden Embrio, herfür;
aus Deinem Antlitz lächelt Güte,
und Wunsch und Freuden folgen Dir.

Dich sehn wir, und in unsern Blicken
schwimmt des Vergnügens Ueberfluß,
Dein Daseyn, Friedrich, ist Entzücken,
ist süß, wie eines Engels Gruß.

Dich wird der Völker Lieb' erheben,
um Deinen Namen Lorbeer ziehn;
wie Frühlingsblumen wird Dein Leben,
so, Prinz, so schön wird es verblühn.

3.

An des

Königs Majestät,

von

den Officiers der Bürgercompagnien.

Der nun der Schweden Thron besitzt,
Dem, dessen Schild auch uns beschützt,
dem Könige sey Ehre!
Nun zeucht Er in Sein Eigenthum,
und hört Sein Lob, hört Seinen Ruhm
im Jubel Sundscher Chöre.

Ja, Herr, wir sehen, wenn Du willt,
in Dir der Väter Ebenbild;
wie Antonin den Frommen,
so sehn wir den gerechten Held,
den sanften Herrscher unsrer Welt,
als wie vom Himmel kommen.

Und nimmermehr vergessen wir
stets, König! unsre Pflicht an Dir,
als Pommern, auszuüben!
Des Volkes Liebe sey Dein Schutz,
und, Deiner Feinde Heer zum Trutz,
wird stets Dein Volk Dich lieben.

Wir sehn im purpurnen Gewand
Dich, Herrscher, übers ganze Land
Dein gnädig Zepter strecken;
Ein jeder von uns ist Dein Knecht:
Du wirst mit Gnaden und mit Recht
uns, wie mit Flügeln, decken.

Gewerb und Handel warten Dein,
gleich der Natur, durch Sonnenschein
in neuem Flor zu leben:
Denn Handel und Gewerb sind Dein;
O Herr, sey Stralsunds Sonnenschein,
und laß uns wieder leben!

In Mittagshimmel eingehüllt,
wird dann des Grossen Gustavs Bild
den Fürsten zum Exempel;
dann tragen Kunst und Musensohn
Dich einst, doch spät, von Deinem Thron
Nach Fama's heilgen Tempel.

4.

An des

Prinzen Königliche Hoheit,

von

den Officiers der Bürgercompagnien.

Aggredere o magnos, aderit iam tempus, honores,
Cara Deûm soboles ———

Sey uns gegrüsset, holder Prinz!
Du führst der stürmischen Provinz
den sanften Frühling zu.
Sanft, wie der Frühling wandelst Du
in unsern trüben Mauren,
die noch um Adolph trauren,
den frömmsten König! — Sein Verlust ist hart.
Doch, Prinz, durch Deine Gegenwart
wird unser Schmerz versüsset:
sey uns gegrüsset!
Nimm für die That, was wir Dir schüchtern sagen,
und für das Opfer, Herr, den treuerfüllten Sinn:
O lebe, leb' in goldnen Tagen,
ein Königliches Leben hin!
Sey groß, durch Großmuth wunderthätig,
und Deinem Stralsund gnädig!

5.

An des

Königs Majestät,

von

der Schützencompagnie.

Warm, wie der Lenz ins Erdreich dringt
so warm dringt Deine Gegenwart,
Herr, unser König, in die Brust
Deiner jauchzenden Millionen;
Dir jauchzt der Bürger, glüht und schwingt
die unverworfne Hellebard'
und folgte mit geschäftger Lust
Dir nach Schwedens entferntsten Zonen.

So voll, so voll ist unser Herz
des Königs, welcher Sonnenglanz
in unsern trüben Himmel gießt.
Aber siehe! der Gott der Götter —
(Vergiß, o Vaterland, den Schmerz)
winkt Adolphs würd'gem Sohn, der ganz
der Väter Krone würdig ist,
hin zu dem Stuhle Seiner Väter.

Dort, weiser König, wird Dein Blick,
Ein zweter Salomo im Nord!
Dein Reich bis an den Rand durchspähn;
O dann küssen Verdienst und Treue
Gustavus Zepter: welch ein Glück!
Doch, Friedenstörer schrecket dort
der Rache Schwerd, und vor ihr gehn,
gräslich im Antlitz, Schaam und Reue.

Auch dann, auch dann ficht unser Chor
für Dich, und unser Vaterland;
Dein Wille dann sey durch uns That!
Glanz von Dir, der Glanz unsrer Tage! —
Nimm mit Gefallen, Herr, dies Rohr,
dies schlechte Rohr, zum Unterpfand,
daß manches Herz noch in der Stadt,
sie zu beschützen, muthig schlage.

6.

An des

Prinzen Königliche Hoheit,

von

der Schützencompagnie.

——— ——— qu' au moins je le voje,
que je meure aussitôt, je mourrai plein de joje.

Von Deiner Gegenwart erweicht,
fühlt, Herr, die Stadt ihr Glück,
und was die Sprache Dir verschweigt,
das redet unser Blick.

Die Sonne schien so heiter nicht,
nie schöner war die Luft,
als, seit Dein holdes Angesicht
das Volk zur Wonne ruft.

An Deines Bruders Seite geht
Dein Fuß den Weg hinan,
auf welchem Huld und Majestät
oft Wunder schon gethan.

Wir sehn nach dieser Höh' empor
und küssen Deinen Schritt;
Prinz, nimm von Deinem Schützenchor
der Innbrunst Wünsche mit.

Anhang
einiger
Illuminationen
in
Greifswald.

Oeffentliche Gebäude.

I.

Das akademische Collegium.

Es war überhaupt gegen die Strasse mit in Pyramidal-Figuren gesetzten Lichtern erleuchtet, und der Fronton mit nachstehenden Sinnbildern gezieret:

1. Eine aufgehende Sonne, welche den Theil der Erdkugel bestralet, worauf das Reich Schweden nebst andern abgebildet war, mit der Ueberschrift:

TANTI ORTVS, QVALIS MERIDIES?

Ihr seht den Erdball sich des heitern Morgens freun,
Wie schön wird nicht der Mittag seyn?

2. Apollo, welcher auf einer Kugel sitzet, worauf das Schwedische Wapen stehet, in der einen Hand die Leyer, in der andern ein Steuerruder haltend, mit der Ueberschrift;

TVVS IAM REGNAT APOLLO.

Kommt Musen! singet Ihn, von Seinem Werthe voll:
Er Schwedens Gustav, sey des Helicons Apoll.

3. Die Warheit, welche ihre Augen nach dem, von einem Genius getragenen Schild, worinn der Name Gustav stehet, richtet, und in ein Buch, das sie auf die Zeit lehnet, zu schreiben sich anschicket, mit der Ueberschrift:

EXEMPLAR SECLIS FVTVRIS.

Ich schreib, zum Beyspiel künft'ger Zeit,
Hier Gustavs Ruhm ins Buch der Ewigkeit.

4. Die Zeichen der vier hohen Schwedischen Reichsstände, unter dem Bilde des Degens, Buches, Stabes des Merkurs, und der Sichel, von dem Namen Gustav umschlungen und mit Stralen erleuchtet, mit der Ueberschrift:

SALVS REGNI SVECICI.

Ein Gustav, der den Zepter weise führt,
Ists, der der Stände Schluß durch klugen Rath regiert.

5. Ein Löwe, der das Schwedische Wapen hält, mit der Ueberschrift:

SVB HOC CLYPEO TVTAE.

Sie, die in Gustavs Bild auf Schwedens Throne sitzt,
Die Tugend ist es selbst, die Seine Staaten schützt.

6. Ein Rauchaltar, wobey der Greif und die Eule stehet, mit der Ueberschrift:

PIETAS ACADEMIÆ GRYPHISWALDENSIS.

Für Gustavs Wohl bringt am Altar,
Hier Greifswalds Musensitz, die frommen Wünsche dar.

2.

Das Rathhaus.

Es war, nebst der daran stehenden Wage, ausser gegen Norden, weil die nahe daran liegenden Häuser diese Seite bedeckten, ringsherum mit Sinnbildern gezieret.

Sr. Majestät Quartier gegen über war ein grosses Bild mit einem Fronton gezieret, vor demselben stunden zwey mit Tannen durchwirkte und mit Lampen erleuchtete Pyramiden. In dem Bild waren Seine Königl. Majestät im Römischen Habit eines Feldherrn vorgestellet, zu dessen rechten Seite stand das Königreich Schweden, welche mit der einen Hand einen Lorbeerkranz über des Königes Haupt, in der andern aber ein Cornu copiæ hielt; zur Linken bezeigt die Stadt Greifswald ihre tiefste Unterthänigkeit. In dem Fronton stunden die Worte:

SALVE
REX GVSTAVE
SALVS NOSTRA
SIC ENIM ET NOS SALVI ERIMVS.

Auf der östlichen Seite des Rathhauses waren die 4 Wapen, nemlich das Hollsteinische, mit der Unterschrift:

In Hollstein war der Sitz der väterlichen Ahnen,

Das Preußische, mit der Unterschrift:

Aus Preussens Blute stammt, sein mütterliches Haus.

Das Schwedische, mit der Unterschrift:

In Schweden segnet Ihn das Herz der Unterthanen.

Das Pommersche, mit der Unterschrift:

Und Pommern bricht für Ihn in laute Wünsche aus.

An der Süder Seite von 11 Fenstern in einer Reihe, stund in dem Mittlern gerade über der Thür die Inschrift:

Dem Zweyten Gustav, der Sein Land mit höchster Gegenwart entzücket,
Zeigt Greifswald, das Ihn Hoffnungsvoll erblicket,
Durch dieses Freudenlicht, wie jedes Herz entbrannt.

1. Ein Löwe, welcher auf einem mit Königl. Kronen gestickten Mantel lieget, mit der Ueberschrift:

IMPAVIDVS.

Unterschrift:

Kühn, wie der Löwe von sich schaut,
Der ruhig eigner Stärke traut.

2. Ein Adler, der in seinem Fluge in der einen Klaue einen Lorbeerzweig, in der andern einen Donnerkeil trägt, mit der Ueberschrift:

SVVM CVIQVE.

Unterschrift:

Gerecht, die Tugenden, als Schutzgott, zu belohnen,
Und freche Laster nicht mit Blitzen zu verschonen.

3. Ein Altar, worauf ein aufgeschlagenes Buch, nebst Zepter und Schwert kreuzweis darüber liegt, aus den Wolken stralt ein Auge hernieder, mit der Ueberschrift:

PIETATIS PRAESIDIA.

Unterschrift:

Fromm, so, als wenn Er selbst der Tugend Priester wäre,
Die Andacht baut getrost bey Seinem Schutz Altäre.

4. Eine Schlange, die etliche Ringe um den Namen Gustav schlingt, und ihren Schwanz im Munde hält, mit der Ueberschrift:

NECTIT ET EXPLICAT.

Unterschrift:

Klug, wenn Er Seinen Rath noch in Sich Selbst versteckt,
Wie Weise, wenn Er ihn zum Glück des Staats entdeckt.

5. Ein Pelican, der seine Jungen mit seinem Blute nähret, mit der Ueberschrift:

SIC SVIS PROSPICIT.

Unterschrift:

Ein Pfleger seines Volks, der voller Zärtlichkeit,
Der Noth der Dürftigen mit offner Brust sich weiht.

6. Verschiedenes Ackergeräthe, im Vorgrunde eines Feldes liegend, worauf Korn und Bäume stehen, mit der Ueberschrift:

LARGITER REPENDIT.

Unterschrift:

Der Landmann sieht mit Lust den Lohn von seinem Schweiß,
Sein König lacht ihn an, ermuntert ihn zum Fleiß.

7. Der Künstler verschiedene Instrumente, mit einem Cornu copiæ umgeben, mit der Ueberschrift:

SOCIATAE EFFLORESCVNT.

Unterschrift:

Um Gustavs Thron erscheint der Künstler frohe Menge,
Und geizt nach Seinem Blick, wetteifernd im Gedränge.

8. Allerley Figuren der Wissenschaften mit dem Namen Gustav umgeben, mit der Ueberschrift:

DECVS ET PRAESIDIVM.

Unterschrift:

Die Wissenschaft erscheint, gelockt von Seiner Hand,
Sein Reich ist ihr Gebiet, Sein Schloß ihr Vaterland.

9. Die Schiffahrt und Handlung unter dem Bilde des Neptuns, mit der Ueberschrift:

DISSITA IVNGIT ET DITAT.

Unterschrift:

Die Handlung schmückt sich aus, und trägt, indem sie blüht
Des Königs Namen fort, wohin ihr Segel zieht.

10. Verschiedene Armaturen, worauf die Minerva vor einem Oelbaum sitzet, mit der Ueberschrift:

PACIS FIRMAMENTVM.

Unter-

Unterschrift:

Da Er den Staat regiert, übt Er zugleich die Waffen,
Um Sich im Frieden Furcht, im Kriege Ruh zu schaffen.

An der westlichen Seite war ein Fels vorgestellet, an welchen die Meereswellen schlagen, und der von Blitzen bedrohet wird, mit der Ueberschrift:

IMMOBILIS.

Unterschrift:

Er steht, nicht Sturm nicht Blitz kann Ihn verstellen,
Ihn beugt kein Wind, Sein Fuß steht fest in Wellen.

An der Wage an der westlichen Seite waren die 5 Fenster auf folgende Art erleuchtet; In dem Mittelsten war die Innschrift:

Enthülle Land dein Antlitz von dem Schleyer,
Dein Gustav kommt der dich entzücket,
Wie Phöbus nach zertheilten Donnerwolken, freyer
Auf die bethränten Fluren blicket.

1. Ein offenes Stadtthor, mit der Ueberschrift:

PORTAE PATENT.

Unterschrift:

Ihm will sich unsre Stadt mit offnen Thoren weihn.

2. Das Greifswaldische Stadtwapen, ein schwarzer Greif, auf dem abgebrochenen und unten wieder ausgrünenden Stamm, welcher anstatt der Bahre ein brennendes Herz hält, mit der Ueberschrift:

ET PECTORA.

Unterschrift:

Und Greifswalds Bürger prägt Sein Bild im Herzen ein.

3. Eine

3. Eine Sonne die die halbe Erdkugel bestralet und bescheinet, mit der Ueberschrift:

FOECVNDAT OMNIA.

Unterschrift:

Die hell entwölkte Sonn bestralt des Reiches Gränzen
Durch Sie wird unser Glück im neuen Schimer glänzen.

4. Ein Pharos oder Leuchtthurm mit dem von allen Seiten stralenden G., mit der Ueberschrift:

DEVIA MONSTRAT.

Unterschrift:

Wo Gustav herrscht, da brennt ein Licht im dunklen Pfade,
Wie glücklich sind deshalb die Baltischen Gestade.

An der südlichen Seite war ein Rauchaltar, woran ein Löwe und Greif lagen, mit der Ueberschrift:

REGIS SALVTI.

Unterschrift:

Für Gustavs Ankunft bringt dem Höchsten am Altar
Der fromme Patriot des Danks Gelübde dar.

Ein Feuer welches von dem Winde angeblasen wird, mit der Ueberschrift:

CRESCIT IN ADVERSIS.

Unterschrift:

Tritt Gustav in ein Feld von Wiederwärtigkeiten
Macht jeder Kampf Ihn groß, zum Muster später Zeiten.

Privat-

Privathäuser.

1.

Herr Professor Dähnert.

Sein Haus war bis an die zweyte Etage mit frey und theils nach einem Dessein hängenden und in allerley Farben brennenden Lampen versehen. An den beiden äussersten Seiten standen zwey von der Erde bis unter das Dach laufende Säulen, zwischen welchen nach der Mitte hin zwey mit Festons verbundene Pyramiden eine Krone unterstützten, unter welcher der Königliche Name brannte. In der Mitte der obersten Etage schien ein heller Stern aus einem dunkeln Grunde, an dessen Seiten in den Fenstern Bogenweise geordnete Lampen anstiessen.

2.

Herr Professor Möller.

Die Geschichte, in Gestalt eines Frauenzimmers, mit einem Lorbeerkranze auf dem Haupte und einer Feder in der Hand, sitzt an einem Erdglobus, worauf man die an der Ostsee liegenden Länder erblickt, und schreibt in ein daran gelehntes grosses Buch Annales GVSTAVI ab Anno 1771. Sie sieht dabey vergnügt und aufmerksam auf zwey neben ihr befindliche Genios herab, davon ihr der eine ein Buch mit dem Titel: VITA GVSTAVI ADOLPHI vorzeigt, und der andere ein Buch mit der Aufschrift: GVSTAV WASAS LEFWERNE hinbringt, mit der Unterschrift:

HISTORIA GVSTAVI
NVNTIA FELICITATIS PVBLICAE.

3.

Herr Camerar Vahl.

1. Die Fama, in der rechten Hand den Buchstab G., mit einem Lorbeerkranz umgeben, wobey sich Korn und Blumen zeigten, mit der Unterschrift:

Wo Gustav herrscht, da stralt die Hoffnung beßrer Zeiten,
Der Wohlstand wird sich bald auf jeden Stand ausbreiten.

2. Merkur mit seinem Stabe, auf einem Delphin auf der See fahrend, nebst einigen Schiffen; unten im Vorgrunde lag ein Löwe mit einem Schilde, worinn der Buchstab G. mit der Unterschrift:

Sein Name schützt den See, wenn unsre Flaggen ziehn
Durch diese Sicherheit muß unsre Handlung blühn.

3. Ein Frauenzimmer, auf den Wolken ruhend, welche in der rechten Hand einen Schild mit dem Buchstab G., und in der linken einen Zepter hielte, über derselben sah man eine Donnerwolke; unten im Vorgrunde eine Höhle, worin sich Thiere und Vögel verkrochen, mit der Unterschrift:

Will uns ein Ungestüm, ein Unglücksdonner schrecken,
Kann unsre Wohlfahrt sich mit seinem Schutze decken.

4.

Der Kaufmann, Herr Pauels.

1. Eine Kutsche mit 8 Pferden, welche die Ankunft des Königes in der Stadt anzeiget, mit der Unterschrift:

Beglücktes

Beglücktes Land, beglückte Stadt,
Wo Gustav seinen Einzug hat.

2. Ein gekrönter Löwe mit dem Schwedischen Wapen, auf beyden Seiten ein Palmbaum mit einem Schilde, worinnen der Name des Königs und der Königinn, mit der Unterschrift:

Grün und blüh Durchlauchtes Paar
Bis ins allerspätste Jahr.

3. Eine Pyramide, daran von oben bis unten Herzen in ihrer Ordnung gesehen wurden, worüber ein fliegender Merkur mit einer brennenden Fackel die Herzen anzündet, mit der Unterschrift:

Unsre Herzen opfern wir,
O mein grosser Gustav Dir.

5.

Der Kaufmann, Herr Dommes.

1. Ein Königl. Thron, mit der Unterschrift:

Noch fehlt, eh Er erscheint, der wahre Glanz dem Throne,
Er kömmt, sein Tugendbild stralt mehr als seine Krone.

2. Der Vogel Phönix auf einem hohen Felsen, welcher sich selbst verbrennet, mit der Unterschrift:

So wird auch Trotz der Sterblichkeit,
In Gustav, Adolphs Bild erneut.

3. Merkur, einen Zettel in der Hand haltend, worauf der

Name Gustav geschrieben war, und unten Neptun, welcher auf ein Schiff, das in die See gehet, hin weiset, mit der Unterschrift:

Merkur, du Handlungsfreund, geh, ruf es aus in Norden,
Wie sehr durch Gustavs Huld die Stadt beglückt geworden,
Und wenn du wiederkömmst, erzähl mit reger Brust,
Des Königs Ueberkunft und seiner Völker Lust.

6.

Der Kaufmann, Herr Kölpin.

Eine Fama, in deren Decke an der Posaune der Buchstab G., in dem andern Arme ein Cornu copiæ, daraus auf einige Ballen und Packen mancherley Blumen fallen, mit der Unterschrift:

Gustavus herrscht, der Handel blüht.

7.

Der Goldschmid, Herr Metz.

Ein Altar mit einer Königl. Krone, Zepter und Reichsapfel, worauf die Sonne ihre Stralen warf; oben aus den Wolken hält ein Arm einen Lorbeerkranz über die Krone; die Ueberschrift:

VIVAT GVSTAVVS REX SVECIAE!

Unten:

O Nordischer Monarch, viel Glück zu deinem Throne,
Des Schwedens Glücke blüh zu Zeiten deiner Krone.

8. Der

8.

Der Goldschmid, Herr Giese.

Ein Theil der Stadt Stockholm nebst dem Hafen. Ueber der Stadt eine Wolke, aus derselben hielte eine Hand eine Krone, und eine andere einen Zepter. In der See war ein Schiff, worauf Seine Königl. Majestät und Se. Königl. Hoheit sich befanden zu sehen, mit der Unterschrift:

Kron' und Zepter warten Dein,
Gnädig wirst Du König seyn.

Ueber der Hausthüre standen folgende Worte:

VIVANT
GVSTAVVS REX
ET
FRIDERICVS ADOLPHVS
PRINCEPS.

9.

Der Becker Hagenstein.

Die Fama, mit der rechten Hand eine Posaune vor den Mund setzend, in der linken einen Palmzweig haltend, mit der Unterschrift:

Was für ein angenehmer Ton
Erschallt aus der Posaune schon:
Gustavens Ankunft in die Stadt
Drum ruffen wir freudig das Vivat.

10.

Der Peruquenmacher Hanton.

1. Der Friede, mit Palmzweigen in der einen, und einem Buche in der andern Hand, mit der Unterschrift:

Das Glück erscheint mit seinen Schätzen.

2. Die Glückseligkeit mit einem Cornu copiæ, woraus Blumen und Geld verschüttet wurden, mit der Unterschrift:

Wo Gustav herrscht, uns zu ergetzen.

11.

Der Lichtgiesser Friedrichs.

Eine stehende Säule, auf dessen obern Theile ein Kissen, mit Zepter, Krone und Schwert, kreuzweise geleget war; oben in den Wolken eine durchscheinende Klarheit mit den Worten: Regit & Tegit, mit der Unterschrift:

Bleibt Gustavs Zepter nur gesetzt zu eurem Hüter,
So steht es wohl um uns und unsre Haab und Güter.

12.

Der Kleinschmid Hube.

1. Der König nebst dem Prinzen und einem General reitend, mit der Unterschrift:

Marsch! Marsch! nach Norden hin, es ist daran gelegen,
Ich hoff in Fried und Ruh in meinem Reich zu leben.

2. Der

2. Der Schmid Vulkan, mit den Versen oben:

Fried ernährt, Unfried verzehrt.

Unten:

Keiner ist doch wohl so schlecht der nicht sein Handwerk preiset

Nur muß er Ehrfurchtsvoll sich König Gustav zeigen.

3. Ein Schild, worinn die 3 Schwedischen Kronen, mit der Unterschrift:

O vielgeliebte Stadt, o vielgeliebte Stunden,
Da sich der König hat in Greifswald eingefunden.

13.

Der Fuhrmann Schulz.

1. Zwey Engel, welche eine mit Laubwerk eingefaßte Königl. Krone hielten, mit der Unterschrift:

Insonderheit nimm wohl in Acht
Den König, den du uns gemacht,
Zu unsrer Landes Krone
Laß immer zu
Seyn Fried' und Ruh
Auf seinem Stuhl und Throne.

2. Zwey Engel mit einer Krone, an beyden Seiten ein Palmbaum, mit der Unterschrift:

Dem Prinzen wünschen wir von Gott viel Heil und Segen,
Der Höchst' begleite Ihn auf allen seinen Wegen.

14. Der

14.

Der Jude Levin.

Eine grüne fruchtbare Landschaft, auch eine dürre, welche die Sonne beyde bestralet, mit der Unterschrift:

Sind aller Nationen Herzen von seinem Ruhm erfüllt,
Jehovahs Lust
So findt der Fremdling sichern Schutz in Gottes Ebenbild,
Gustavens Brust.

Aus dem 121sten Psalm standen die Worte: Gott giebt seine Stärke zum König, und erhebet die Herrschaft seines Gesalbten; der Herr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele, der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang bis in Ewigkeit. Amen!

Das nehmliche war auch auf Hebräisch da, und oben die drey Schwedischen Kronen.

14.
Der Jude Levin.

Eine grüne fruchtbare Landschaft, auch eine dürre, welche die Sonne beyde bestralet, mit der Unterschrift:

Sind aller Nationen Herzen von seinem Ruhm erfüllt,
Jehovahs Lust
So findt der Fremdling sichern Schutz in Gottes Ebenbild,
Gustavens Brust.

Aus dem 121sten Psalm standen die Worte: Gott giebt seine Stärke zum König, und erhebet die Herrschaft seines Gesalbten; der Herr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele, der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang bis in Ewigkeit. Amen!

Das nehmliche war auch auf Hebräisch da, und oben die drey Schwedischen Kronen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gustav III., Schweden, König, 1746-1792

Nachricht von Seiner Majestät des Königes von Schweden Aufenthalte und den dadurch veranlaßten Feyerlichkeiten in der Stadt Stralsund

Stralsund 1771

4 Germ.sp. 240#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10003094-9
VD18 10164944